

Landes-
hauptstadt Kiel



Niederschriften der Sitzungen der Ratsversammlung Ab 1946

Stadtarchiv Kiel
Bestand Protokolle der Ratsversammlung
Signaturen P II/64 fortlaufend

Kiel, den 13. September 1956

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Ratsversammlung
Donnerstag, den 20. September 1956, 15.00 Uhr,
Rathaus, Ratssaal

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung vom 16. August 1956
2. Mitteilungen a) des Stadtpräsidenten
b) des Magistrats
3. Generalbericht über die Kieler Woche 1956 und erste Beratung für die Kieler Woche 1957
Oberbürgermeister
4. 16., 17. und 18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2,
4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3,
7. und 8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4,
7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5
Stadtrat Borchert - Drs. 507 -
5. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 36
Stadtrat Borchert - Drs. 508 -
6. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 41
Stadtrat Borchert - Drs. 509 -
7. 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56
Stadtrat Borchert - Drs. 510 -
8. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 105
Stadtrat Borchert - Drs. 511 -
9. Durchführungsplan Nr. 158
Stadtrat Borchert - Drs. 512 -

10. Durchführungsplan Nr. 181
Stadtrat Borchert - Drs. 513 -
11. Antrag der SPD-Fraktion betr. Bestellung eines
weiteren Magistratsschulrates - Drs. 517 -
12. Anfrage der SPD-Fraktion betr. bauliche Gestaltung
des Alten Marktes - Drs. 518 -
13. Neubau der Theodor-Möller-Schule, II. und III.
Bauabschnitt - Drs. 484 -
Frau Stadtschulrätin Jensen
14. Neubau der Volksschule Winterbeker Weg - Drs. 487 -
Frau Stadtschulrätin Jensen
15. Überplanmäßige Ausgaben für Schulwandern der
Volks- und Mittelschulen - Drs. 521 -
Frau Stadtschulrätin Jensen
16. Erweiterungsbau des Kindererholungsheimes "Haus
Kiel" in Wyk a/Föhr - Drs. 482 -
Stadtrat Dr. Rüdell
17. Ankauf eines 24 PS Lanz-Bulldogs für das Gut
Seekamp - Drs. 477 -
Oberbürgermeister
18. Umbau der Kläranlage im Jugendhof Hammer - Drs. 497 -
Stadtrat Engert
19. Ankauf von Wasservögeln - Drs. 522 -
Frau Stadträtin Hinz
20. Umbesetzung des Jugendwohlfahrtsausschusses - Drs. 519 -
Stadtpräsident Dr. Sievers
21. Umbesetzung der Schulpflegschaft der Kaufmännischen
Berufsschule - Drs. 520 -
Stadtpräsident Dr. Sievers
22. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

1. Austausch von Flächen beim Gleisgrundstück auf dem Gelände der früheren Germaniawerft
Oberbürgermeister - Drs. 474 -
2. Ankauf Düsternbrooker Weg 54-56
Oberbürgermeister - Drs. 491 -
3. Verkauf von Industriegelände auf dem Ostufer
Oberbürgermeister - Drs. 504 -
4. Verkauf von Industriegelände an der Eckernförder Chaussee/Ecke Mühlenweg
Oberbürgermeister - Drs. 505 -
5. 1. Nachtragsvoranschlag 1956 der Kieler Spar- und Leihkasse
Oberbürgermeister - Drs. 498 -
6. Neubau einer Privatklinik in Kiel-Elmschenhagen, Bauherr Dr. med. Liebold und Frau
Oberbürgermeister - Drs. 506 -
7. Verschiedenes

Dr. Sievers

Kiel, den 13. September 1956

1
ab 13.9.56
K.

1) E i n l a d u n g
zu einer Sitzung der Ratsversammlung
Donnerstag, den 20. September 1956, 15.00 Uhr,
Rathaus, Ratssaal

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung vom 16. August 1956
2. Mitteilungen a) des Stadtpräsidenten
b) des Magistrats
3. Generalbericht über die Kieler Woche 1956 und erste Beratung für die Kieler Woche 1957
Oberbürgermeister
- ✓4. 16., 17. und 18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2,
4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3,
7. und 8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4,
7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5
Stadtrat Borchert - Drs. 507 -
- ✓5. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 36
Stadtrat Borchert - Drs. 508 -
- ✓6. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 41
Stadtrat Borchert - Drs. 509 -
- ✓7. 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56
Stadtrat Borchert - Drs. 510 -
- ✓8. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 105
Stadtrat Borchert - Drs. 511 -
- ✓9. Durchführungsplan Nr. 158
Stadtrat Borchert - Drs. 512 -

- ✓ 10. Durchführungsplan Nr. 181 - Drs. 513 -
Stadtrat Borchert
- ✓ 11. Antrag der SPD-Fraktion betr. Bestellung eines - Drs. 517 -
weiteren Magistratsschulrates
- ✓ 12. Anfrage der SPD-Fraktion betr. bauliche Gestaltung - Drs. 518 -
des Alten Marktes
- ✓ 13. Neubau der Theodor-Möller-Schule, II. und III. - Drs. 484 -
Bauabschnitt
Frau Stadtschulrätin Jensen
- ✓ 14. Neubau der Volksschule Winterbeker Weg - Drs. 487 -
Frau Stadtschulrätin Jensen
- ✓ 15. Überplanmäßige Ausgaben für Schulwandern der - Drs. 521 -
Volks- und Mittelschulen
Frau Stadtschulrätin Jensen
- ✓ 16. Erweiterungsbau des Kindererholungsheimes "Haus - Drs. 482 -
Kiel" in Wyk a/Föhr
Stadtrat Dr. Rüdell
- ✓ 17. Ankauf eines 24 PS Lanz-Bulldogs für das Gut - Drs. 477 -
Seekamp
Oberbürgermeister
- ✓ 18. Umbau der Kläranlage im Jugendhof Hammer - Drs. 497 -
Stadtrat Engert
- ✓ 19. Ankauf von Wasservögeln - Drs. 522 -
Frau Stadträtin Hinz
- ✓ 20. Umbesetzung des Jugendwohlfahrtsausschusses - Drs. 519 -
Stadtpräsident Dr. Sievers
- ✓ 21. Umbesetzung der Schulpflegschaft der Kaufmännischen - Drs. 520 -
Berufsschule
Stadtpräsident Dr. Sievers
- 22. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

- ✓ 1. Austausch von Flächen beim Gleisgrundstück auf dem Gelände der früheren Germaniawerft
Oberbürgermeister - Drs. 474 -
- ✓ 2. Ankauf Düsternbrooker Weg 54-56
Oberbürgermeister - Drs. 491 -
- ✓ 3. Verkauf von Industriegelände auf dem Ostufer
Oberbürgermeister - Drs. 504 -
- ✓ 4. Verkauf von Industriegelände an der Eckernförder Chaussee/Ecke Mühlenweg
Oberbürgermeister - Drs. 505 -
- ✓ 5. 1. Nachtragsvoranschlag 1956 der Kieler Spar- und Leihkasse
Oberbürgermeister - Drs. 498 -
- ✓ 6. Neubau einer Privatklinik in Kiel-Elmschenhagen, Bauherr Dr. med. Liebold und Frau
Oberbürgermeister - Drs. 506 -
- ✓ 7. Verschiedenes

(Dr. Sievers)

2
ab 12.9.56

- 2) An
a) die Kieler Nachrichten
b) die Schleswig-Holsteinische Volkszeitung

Ratsversammlung. Sitzung Donnerstag, den 20.9.1956, 15 Uhr im Ratssaal des Rathauses in Kiel. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung vom 16.8.1956. 2. Mitteilungen. 3. Generalbericht über die Kieler Woche 1956 und erste Beratung für die Kieler Woche 1957. 4. a) 17. und 18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2 für das Baugebiet um die Straße Großer Kamp/Preetzer Straße/Langsee; - Westseite der Carl-Peters-Straße; - Dietrichsdorfer Höhe; - b) 4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3 für das Baugebiet Nordseite des Tiroler Ringes
c) 7. und 8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4 für das Baugebiet Westseite des Auberges; - Koloniegelände Pries-Friedrichsberg
d) 7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5 für das Baugebiet Hamburg-Chaussee (Ziegelei Blessmann); 5. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 36 für das Baugebiet Feldstraße/Bülowstraße/ Graf-Strasse/Esmarchstraße; 6. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56 für das Baugebiet Beselerallee/Holtenuer Straße/Waitzstraße/Knooper Weg; 7. 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56 für Grundstück Sophienblatt 66/68; 8. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 105 für das Baugebiet Waisenhofstraße/Muhliusstraße/Fleethörn/Dammstraße; 9. Durchführungsplan Nr. 158 für das Baugebiet beiderseits der Franziusallee zwischen Werftstraße und Schönberg-Bahn; 10. Durchführungsplan Nr. 181 für das Baugebiet Kaiserstraße/Augustenstraße/Gelände der Pickert-Kaserne; 11. Antrag der SPD-Fraktion betr. Bestellung eines weiteren Magistratsassessors
12. Anfrage der SPD-Fraktion betr. bauliche Gestaltung des Altes Marktes; 13. Neubau der Theodor-Möller-Schule, II. und III. Bauabschnitt; 14. Neubau der Volksschule Winterbeker Weg; 15. Überprüfmäßige Ausgaben für Schulwandern der Volks- und Mittelschulen
16. Erweiterungsbau des Kindererholungsheimes "Haus Kiel" in Seebeck a/Föhr; 17. Ankauf eines 24 PS Lanz-Bulldogs für das Gut Seebeck
18. Umbau der Kläranlage im Jugendhof Hammer; 19. Ankauf von 2000 Vögeln; 20. Umbesetzung des Jugendwohlfahrtsausschusses; 21. Umbesetzung der Schulpflegschaft der Kaufmännischen Berufsschule
22. Verschiedenes. Nichtöffentliche Sitzung: 1. - 4. Grundstücksangelegenheiten; 5. 1. Nachtragsvoranschlag 1956 der Kieler Sparkasse und Leihkasse; 6. Bürgerschaftsangelegenheit; 7. Verschiedenes.
Stadtpräsident -

3) Eine Tagesordnung ist im Rathaus auszuhängen. - 27 -

4) ZdA.

(Dr. Sievers)

Kiel, 19. September 1956.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung:

Dankschreiben Kieler Woche 1956

Von den nachstehend aufgeführten Ehrengästen der Kieler Woche 1956 bzw. Wirtschaftsverbänden liegen Dankschreiben vor:

Bundespräsident Prof. Heuss,
Staats- und Außenminister H.C. Hansen, Dänemark,
Bundesaußenminister von Brentano,
Botschafter G.P. Duckwitz, Kopenhagen,
Botschafter der Südamerikanischen Union in Bonn; Mertsch,
zugleich im Namen der Mitglieder des Diplomatischen Korps,
Botschafter der Türkei in Bonn - Seyfullah Esin,
Syrischer Gesandter Ibrahim Istuany,
Bevollmächtigter der Handelsvertretung Finnlands-Olavi Munkki,
Oberbürgermeister von Coventry,
Stadtpräsident von Kopenhagen Sigvard Hellberg,
Stadtrat Krogius - Helsinki,
Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung Uppsala, Prof. Ake -
Malmström,
Prof. Bruno Suviranta, Kanzler der Handels-Hochschule Helsinki,
Prof. Dr. Kurt Mothes, Halle,
Prof. Dr. Fritz Novotny, Kustos i.d. Österreich. Galerie Wien,
Dr. Gustav Rogge, Präsident der Industrie- u. Handelskammer,
Bremerhaven,
Dr. Hans Kadelbach, Seglerverein am Wannsee, Berlin,
Reg. Direktor Dr. H.H. Sievert, Bonn,
Intendant des Norddeutschen Rundfunks Dr. Walter Hilpert, Hamburg,
Redakteur Morten Kamphövener, Jydske Tidende, Apenrade
Redakteur Knut Ree, Vestkysten, Esbjerg,
Redakteur Kr. Nielsen, Demokraten Aarhus,
Rear Admiral W.G. Schindler, Heidelberg,
Generalkonsul Edward S. Maney, Hamburg,
Commander R.R. Pratt, U.S.S. Ault, USA,
Captain Hardie, Sen. Off. Darings, Großbritannien,
Captaine de Frégate Tual,, Frankreich,
Bundesmarktverband der Fischwirtschaft, Bremerhaven,
Der Fischhandel im Hauptverband des Deutschen Lebensmittel-Einzel-
handels, Wiesbaden,
Verband Deutscher Herings-Fischereien, Bremen,

Dr. Müthling.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung

Der Magistrat
Bauausschuß
Stadtplanungsamt

Kiel, den 1. September 1956

Drucksache 507

- Betr.: a) 16., 17. und 18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2,
b) 4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3,
c) 7. und 8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4,
d) 7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5.

B.E.: Stadtrat Borchert

Antrag: Der 16., 17. und 18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2, der 4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3, der 7. und 8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4 und der 7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5 wird zugestimmt.

Begründung

Zu a):

16. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2

In dem Aufbauplan Nr. 2 ist das Baugebiet um die Straße "Großer Kamp" nordöstlich der Preetzer Straße in Höhe des Langsees als reines Wohngebiet ausgewiesen. Es befindet sich hier ein Speditionsbetrieb, der in gewissem Umfange als standortgebunden angesehen werden kann. Eine Verlagerung ist nicht beabsichtigt, da der Verbleib dieses Betriebes innerhalb der hier vorhandenen weiträumigen Bebauung vertretbar ist. Das Grundstück wird als gemischtes Wohngebiet ausgewiesen.

Die Einführung der Straße "Großer Kamp" in die Preetzer Straße wird aus verkehrstechnischen Gründen aufgegeben.

17. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2

Das im Aufbauplan ausgewiesene reine Wohngebiet an der Westseite der Carl-Peters-Straße wird zugunsten einer Fläche für öffentliche Gebäude eingeschränkt. Bei der Bebauung dieses Grundstücks soll ein öffentlicher Fußgängerweg, der die nördlich und südlich anschließende Freifläche verbindet, freigehalten werden.

18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2

Zur Sicherstellung der Fördebegrünung wird eine Nutzungsänderung nördlich der Dietrichsdorfer Höhe vorgesehen. Einige Grundstücke, die bisher als landwirtschaftliche Nutzfläche bzw. Kleingartengebiet ausgewiesen waren, sollen in das Aufforstungsgebiet einbezogen werden.

Zu b):

Zu b):

4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3

Das Baugebiet an der Nordseite des Tiroler Ringes wird geringfügig nach Westen erweitert. Der Grundgedanke der Trennung beider Baugebiete nördlich und südlich der Straße Weinberg wird hierdurch nicht beeinträchtigt.

Zu c):

7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4

Das Gewerbegebiet an der Westseite des Auberges wird nach Süden zu geringfügig erweitert. Durch bauaufsichtsmäßige Forderungen bei der Bebauung und Nutzung dieses Grundstücks wird sichergestellt werden, daß das benachbarte Wohngebiet nicht beeinträchtigt wird.

8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4

Die Versorgungskasse Deutscher Industrieunternehmen ^{berücksichtigt} den Bau von Wohnungen für Arbeiter und Angestellte der MAX in Pries-Friedrichsort sowie eine Sanierung des in ihrem Eigentum befindlichen Koloniegeländes. ^{Im Zuge} dieser Maßnahmen wird das vorhandene Parkgelände unter weitmöglichster Schonung des Baumbestandes in das Baugebiet einbezogen. Diese Maßnahme ist im Hinblick auf die beabsichtigte Herrichtung von öffentlichen Grünflächen, wie sie im Aufbauplan ausgewiesen ist, vertretbar. Bauausschuß und Magistrat hatten der Einbeziehung des Parkgeländes in das Baugebiet bereits zugestimmt.

Zu d):

7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5

In dem z.Zt. gültigen Aufbauplan Nr. 5 ist der nach der Hamburger Chaussee zu liegende Teil des bisher gewerblich genutzten Grundstücks der Ziegelei Blessmann als reines Wohngebiet ausgewiesen. Für die Restfläche ist eine Aufforstung im Rahmen der Landschaftsgestaltung des durch Kiesausbeute sehr stark zerklüfteten Geländes am Drachensee zwischen Hamburger Chaussee und Rendsburger Landstraße vorgesehen. Ein Teil dieses Grundstücks soll nunmehr auch weiterhin der gewerblichen Nutzung vorbehalten bleiben. Die Einschränkung der hier ursprünglich beabsichtigten Aufforstung ist vertretbar.

B o r c h e r t
Stadtrat

Zu Punkt 5 der Tagesordnung

Der Magistrat
Pauausschuß
Stadtplanungsamt

Kiel, den 1. September 1956

Drucksache 508

Betr.: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 36

B.E.: Stadtrat Borchert

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 36 für das Baugebiet Feldstraße/Bülowstraße/Graf-Spee-Straße/Esmarchstraße wird zugestimmt.

Begründung

- 1) Da für die im Durchführungsplan vorgesehenen Zusammenlegungsgebiete die Durchführung der Baumaßnahmen entsprechend den vorgesehenen Ausweisungen durch Erwerb der Grundstücke sichergestellt ist, können die beiden Zusammenlegungen aufgehoben werden.
- 2) Somit wird auch gleichzeitig dem Antrage der Deutschen Angestellten Wohnungsbau-AG., die im Rahmen ihres vorgesehenen Zusammenlegungsgebietes den Wiederaufbau der Grundstücke Feldstraße 132-142 durchführt, entsprochen, das Grundstück Bülowstraße 15 aus dem Zusammenlegungsgebiet herauszunehmen. Es ist sichergestellt, daß die Neubildung des Grundstückes erfolgen und daß die Bebauung wie vorgesehen durchgeführt werden kann. Eine weitere Änderung des Durchführungsplanes ist die Ausweisung eines - benachbart zum Grundstück Bülowstraße 15 - Grundstückes an der Bülowstraße zur Errichtung einer Trafostation durch die Stadtwerke, die zur Versorgung der Neubauwohnungen im Baugebiet dienen soll. Die Stadtwerke haben sich verpflichtet, die für die Neubildung des Grundstückes Bülowstraße 15 entsprechende Teilfläche abzutreten.

B o r c h e r t
Stadtrat

Zu Punkt 6 der Tagesordnung

Der Magistrat

Bauausschuß
Stadtplanungsamt

Kiel, den 1. September 1956

Drucksache 509

Betr.: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 41

B.E.: Stadtrat Borchert

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 41 für
das Baugebiet Beselerallee/Holtenauer Straße/
Waitzstraße/Knooper Weg wird zugestimmt.

Begründung

In Abänderung der Ausweisungen der Grenzen der Bebauung gem. Durchführungsplan auf dem Grundstück der Ansgar-Kirche beantragt nunmehr der Ev.-Luth. Kirchengemeindeverband den Bau eines zweigeschossigen Konfirmandengebäudes, das zwischen der Kirche und dem Lagerhaus Flatt-Ballerstein errichtet werden soll. Da somit nachbarliche Belange berührt werden, hat sich der Kirchengemeindeverband mit Herrn Flatt und der Landesregierung in Verbindung gesetzt. Der Kirchengemeindeverband seinerseits ist bereit, Herrn Flatt ein Fensterrecht einzuräumen. Seitens des Stadtplanungsamtes bestehen gegen diese Änderung der Bebauung keine Bedenken.

B o r c h e r t
Stadtrat

Zu Punkt 7 der Tagesordnung

Der Magistrat
Bauausschuß
Stadtplanungsamt

Kiel, den 1. September 1956

Drucksache 510

Betr.: 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56

B.E.: Stadtrat Borchert

Antrag: Der 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56 für das Grundstück Sophienblatt 66/68 wird zugestimmt.

Begründung

Der Durchführungsplan Nr. 56 sieht für das Grundstück Sophienblatt 66/68 nach der Hummelwiese zu einen 2-geschossigen gewerblichen Bau vor. Der Grundstückseigentümer beabsichtigt aus betrieblichen Gründen eine andere als im Durchführungsplan festgelegte Bebauung.

Es werden folgende Änderungen vorgesehen:

Der 2-geschossige gewerbliche Bau nach der Hummelwiese zu entfällt. Dafür sollen in eingeschossiger Bauweise im Anschluß an das mehrgeschossige Geschäfts- und Wohnhaus am Sophienblatt eingeschossige gewerbliche Bauten errichtet werden, und zwar an der Nordgrenze des Grundstücks. Die für den Betrieb erforderliche Garagen sind an der Hummelwiese vorgesehen.

B o r c h e r t
Stadtrat

B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 1. September 1956

Drucksache 511

Betr.: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 105.

B.E.: Stadtrat Borchert

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 105 für das Baubegiet Waisenhofstraße/Muhliusstraße/Fleethörn Dammstraße wird zugestimmt.

Begründung

Die Kieler Wohnungsbaugesellschaft m.b.H. hat für das im Durchführungsgebiet vorgesehene Zusammenlegungsgebiet ein Projekt vorgelegt, das sich entgegen den Maßnahmen des Durchführungsplanes nur auf etwa 2/3 des Gesamtgebietes erstreckt. Da die Bebauung möglichst bald durchgeführt werden soll, ist die Aufhebung der vorgesehenen Zusammenlegung notwendig. Sofern die Forderungen des Durchführungsplanes hinsichtlich der Nutzung der Hofflächen, der Anlage eines gemeinsamen Kinderspielplatzes und der von Garagenanlagen erfüllt werden, bestehen keine Bedenken, die Zusammenlegung für folgende Grundstücke aufzuheben:

Muhliusstraße 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103,
Waisenhofstraße 34, 36, 38, 40, 42.

Maßgebend ist der Lageplan des mit dem Projekt der Kieler Wohnungsbaugesellschaft beauftragten Architekten Zschimmer vom 24.4.56.

Hinsichtlich der Garagenanlage, der Eckbebauung Muhliusstraße Waisenhofstraße sowie der Baufluchtführung der 5-geschossigen Bebauung an der Muhliusstraße wird eine andere Lösung vorgeschlagen, die nur unwesentlich vom Durchführungsplan abweicht. Das Stadtplanungsamt befürwortet diese Vorschläge.

Borchert
Stadtrat

Kiel, den 6. Sept. 1956

Drucksache 512

Betr.: Durchführungsplan Nr. 158

Berichterstatter: Stadtrat B o r c h e r t

Antrag: Dem Durchführungsplan Nr. 158 für das Baugebiet beiderseits der Franziusallee zwischen Werftstraße und Schönberger Bahn wird zugestimmt.

Begründung:

In dem Gebiet des "Alten Ellerbeker Bauvereins" soll die ursprüngliche Wohnform als gartenstädtische Bauweise dem Grundgedanken nach beibehalten werden. Für das Durchführungsgebiet wird daher die 2-geschossige offene Bauweise festgelegt. Die Ordnung der Bebauung ist wegen der teilweise sehr schmalen Grundstückszuschnitte, die fast ausschließlich nur die Errichtung von Doppelhäusern zulassen, notwendig.

Maßnahmen zur Ordnung des Grund und Bodens:

Abtretung gem. § 17 Aufbaugesetz für unbebaute Teile des Grundstückes Werftstraße 27 für Straßenverbreiterungszwecke.

Borchert
Stadtrat

Zu Punkt 10 der Tagesordnung

Der Magistrat

Bauausschuß
Stadtplanungsamt

Kiel, den 1. September 1911

Drucksache 513

Betr.: Durchführungsplan Nr. 181

B.E.: Stadtrat Borchert

Antrag: Dem Durchführungsplan Nr. 181 für das Baugebiet Stoschstraße/Kaiserstraße/Augustenstraße/Gelände der Pickert-Kaserne wird zugestimmt.

Begründung

Städtebauliche Maßnahmen

Das Gelände der ehemaligen Pickert-Kaserne wird nicht mehr für öffentliche Belange in Anspruch genommen werden. Dadurch kann dieses Grundstück endgültig der gewerblichen Nutzung, wie im Aufbauplan bereits ausgewiesen, zugeführt werden. Die Innenaufschließung, Neuaufteilung der Grundstücke sowie die Bebauung in ihren Einzelheiten werden nicht festgelegt, da sie von der Struktur der hier bereits bestehenden bzw. noch anzusetzenden Betriebe abhängig sind. Voraussetzung für die gewerbliche Nutzung ist eine sorgfältige Abschirmung der benachbarten reinen Wohngrundstücke von den Gewerbebetrieben. Gewerbliche Gebäude sollen nur in einem Abstand von 10 m von den benachbarten Grundstücksgrenzen errichtet werden. Die entstehende Freifläche bleibt im Besitz der Privateigentümer und wird von diesen im Einvernehmen mit dem Stadtgartenamt bepflanzt und unterhalten. Zu- und Abfahrt zu dem Gelände erfolgen von der Pickertstraße und von der Kaiserstraße.

Maßnahmen zur Ordnung des Grund und Bodens

Abtretung gem. § 17 des Aufbaugesetzes von unbebauten Grundstücksteilen, Enteignung gem. §§ 49 ff des Aufbaugesetzes von bebauten Teilen folgender Grundstücke:

Kaiserstraße 19, 21, 23, 25, 29, 35, 37, 39,
Flurstück 64 (Augustenstraße/Ecke Kaiserstraße)

B o r c h e r t
Stadtrat

Zu Punkt 11 der Tagesordnung.

SPD
Ratsherrenfraktion

Kiel, den 8. September 1956

Drucksache 517

Antrag betr. Bestellung eines weiteren Magistrats-
schulrates.

Die Ratsversammlung möge beschließen:

- a) Der Beschluß des Magistrats in seiner Sitzung vom 5. September d.Js., durch den der Rektor M e i b o h m zum 2. Magistratsschulrat gewählt worden ist, wird wieder aufgehoben.
- b) Die Ratsversammlung folgt dem Vorschlage des Schulausschusses und wählt den Magistratsoberrat Dr. Hans S c h r ö t e r zum 2. Magistratsschulrat.

Die Begründung des Antrages erfolgt in der Ratsversammlung.

Schatz
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Zu Punkt 11 ? der Tagesordnung.

SPD
Ratsherrenfraktion

Kiel, den 8. September 1956

Drucksache 518

Anfragebetr. bauliche Gestaltung des Alten Marktes.

Die SPD-Ratsherrenfraktion bittet den Herrn Stadtbaurat um die Beantwortung folgender Fragen in der Ratsversammlung am 20. September 1956:

1. Besteht für das Gebiet um den Alten Markt ein Durchführungsplan, der die restliche Bebauung und insbesondere Art und Höhe derselben festlegt?
2. Welche Stelle im Bauamt hat die Genehmigung zum Umbau des Geschäftshauses Johannsen und Schmielau, wie er jetzt ausgeführt wird, gegeben, wodurch ein in der Vorwährungszeit schwarz erfolgter Ausbau nachträglich sanktioniert wird und die bereits vorhandene Verunstaltung des Alten Marktes ihre Fortsetzung findet?
3. Warum sind vor Genehmigung und Inangriffnahme dieses Umbaues im Hinblick auf die stadtplanerische und gestalterische Bedeutung dieser Baumaßnahme für die gesamte Bebauung des Gebietes um den Alten Markt nicht die Organe der Selbstverwaltung (Bauausschuß, Magistrat) um ihre Stellungnahme gebeten worden?

Wir beantragen zu diesem Tagesordnungspunkt eine Aussprache.

S c h a t z

Stellv. Fraktionsvorsitzender

Zu Punkt 13 der Tagesordnung

Der Magistrat
Schul- und Kulturamt
Schulausschuß

Kiel, den 30. August 1956

Drucksache 484

Betr.: Neubau der Theodor-Möller-Schule, II. und III. Bauabschnitt

Berichterstatterin: Frau Stadtschulrätin J e n s e n

Antrag: Bei der Haushaltsstelle V 21/1503 - Neubau einer Volks- und Mittelschule in Elmschenhagen - Theodor-Möller-Schule, II. und III. Bauabschnitt - wird eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 184.500,- DM unter der Voraussetzung genehmigt, daß sie in den Nachtragshaushalt 1956 aufgenommen und die Deckung dann geregelt wird.

Begründung:

Durch den III. Bauabschnitt wird der Neubau der Theodor-Möller-Schule mit Ausnahme der Aula und der Turnhalle abgeschlossen. Fertiggestellt werden in diesem Bauabschnitt der Verwaltungsteil, der Fachklassenbau mit 5 Fachklassen, der Musikpavillon und die 2. Hausmeisterwohnung sowie die Fahrradstände. Die Landesregierung hat den Kostenvoranschlag für den III. Bauabschnitt mit 594.000,- DM genehmigt. Dieser Betrag wird wie folgt finanziert:

1. Schulunterhaltungsträger:	374.000,- DM
2. Schulbauzuschuß des Landes (Zusage auf 1957)	<u>220.000,- DM</u>
insgesamt	594.000,- DM =====

Bei der Haushaltsstelle V 21/1503 stehen für den II. und III. Bauabschnitt insgesamt 1.340.000,- DM zur Verfügung.

Es werden benötigt:	II. Bauabschnitt	930.500,- DM
	III. "	<u>594.000,- DM</u>
		1.524.500,- DM =====

so daß zur Durchführung beider Vorhaben eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 1.524.500,- DM ./ 1.340.000,- DM = 184.500,- DM erforderlich ist.

Die zwischen dem Kostenanschlag und dem der Landesregierung eingereichten Kostenvoranschlag bestehende Differenz in

Höhe von rd. 100.000,- DM ist durch die eingetretene Erhöhung der Baukosten bedingt und wird zusammen mit den Fehlbeträgen aus den anderen Bauabschnitten als Nachforderung beim Land beantragt.

Der Schulausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 17.8.1956 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtschulrätin

Zu Punkt 14 der Tagesordnung

Der Magistrat
Schul- und Kulturred
Schulausschuß

Kiel, den 30. August 1956

Drucksache 487

Betr.: Neubau der Volksschule Winterbeker Weg

Berichterstatteerin: Frau Stadtschulrätin J e n s e n

Antrag: Von dem bei der Haushaltsstelle V 21/160 zur Verfügung stehenden Betrag von 1.250.000,- DM wird ein Betrag von 800.000,- DM abgezweigt und bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle V 21/161 - Neubau einer Volksschule am Winterbeker Weg - bereitgestellt.

Begründung:

Die Landesregierung hat das o.g. Bauvorhaben mit 1.365.000 DM genehmigt.

Nach Mitteilung des Hochbauamtes werden im Rechnungsjahr 1956 für den Rohbau insgesamt 800.000 DM benötigt. Der Gesamtkostenanschlag wird nach Beendigung der Planungsarbeiten in Kürze vorgelegt werden. Der Beschluß der Ratsversammlung über die Bereitstellung des Betrages von 800.000,- DM bei einer besonderen Unterposition ist lt. Vermerk im Haushaltsplan erforderlich.

Vor Beginn der Rohbauarbeiten ist es notwendig, die zur Baureifmachung des Geländes notwendigen Erdarbeiten durchführen zu lassen.

Der Schulausschuß hat in seiner Sitzung am 17.8.1956 und 23.8.1956 der Vorlage einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtschulrätin

Zu Punkt 15 der Tagesordnung

Schul- und Kulturamt

Kiel, den 11. September 1956

Drucksache 521

Betr.: Überplanmäßige Ausgaben für Schulwandern der Volks- und Mittelschulen

Berichterstatterin: Frau Stadtschulrätin J e n s e n

- Antrag: a) Bei der Haushaltsstelle 21/726 - Schulwandern - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 3.300,-- DM,
b) bei der Haushaltsstelle 22/726 - Schulwandern - eine überplanmäßige Ausgabe von 2.500,-- DM genehmigt.

Die Deckung dieser Mehrausgaben muß im Rahmen des Nachtragshaushaltsplanes geregelt werden.

B e g r ü n d u n g

Die Wanderfreudigkeit der Schuljugend, die von pädagogischen Gesichtspunkten sehr zu begrüßen ist, hat in diesem Jahr stark zugenommen. Mehr Klassen als bisher haben 5 bis 10tägige Wanderungen durchgeführt und dadurch belebende Eindrücke für den Unterricht gewonnen.

Daneben hat der Beschluß der Ratsversammlung vom 19. und 20.4.1956, den Lehrkräften Zuschüsse nach den Richtlinien der Landesregierung zu gewähren, die Bereitwilligkeit der Erzieher, eine Fahrt durchzuführen, wesentlich gesteigert. Die Entwicklung der Ausgaben für Schulwandern ist daher wesentlich anders verlaufen, als bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für 1956 zu übersehen war. Die starke Wandertätigkeit erfordert aber nicht nur mehr Mittel für Lehrkräfte. Auch für bedürftige Schüler werden höhere Geldbeträge benötigt.

Nach den bisher geleisteten Ausgaben entfallen bei den Volksschulen 12.000,-- DM auf die Schüler und 5.000,-- DM auf die begleitenden Lehrkräfte. Anträge über 5.750,-- DM für Schüler und mindestens 3.400,-- DM für Lehrkräfte liegen z. Z. vor (eine genaue Berechnung der für die Lehrkräfte benötigten Gelder ist nicht möglich, da nach einem Ergänzungserlaß der Landesregierung auch Fahrtkosten zu erstatten sind).

Von den im Haushaltsplan angesetzten 23.000,-- DM sind 16.500,-- DM für Schüler und 6.500,-- DM für Lehrkräfte vorgesehen. Es fehlen danach 1.250,-- DM für bedürftige Schüler und mindestens 1.850,-- DM für Lehrkräfte.

Bei den Mittelschulen sind bisher 6.400,-- DM für Schüler und 3.750,-- DM für Lehrkräfte ausgegeben worden.

./.

Anträge über 1.500,-- DM bzw. 1.000,-- DM liegen vor. Von den 10.000,-- DM im Haushaltsplan sind 7.000,-- DM für Schüler und 3.000,-- DM für Lehrkräfte vorgesehen. Danach fehlen für bedürftige Schüler 900,-- DM und für Lehrkräfte mindestens 1.750,-- DM.

Zu bemerken ist, daß die für September und Oktober geplanten Fahrten zum großen Teil in Heime führen, zu deren Belegung die Stadt Kiel sich vertraglich verpflichtet hat.

Nach der Haushaltsberatung am 19./20.4.1956 sollten die Mittel, die über die bereitgestellten Gelder hinaus benötigt werden, durch den Nachtragshaushaltsplan bereitgestellt werden.

Wenn Einsparungen von etwa 2.000,-- DM bei den Gymnasien für die bisher noch nicht beantragten Fahrten über den Deckungsvermerk in Anspruch genommen werden, fehlen für die Volksschulen 3.300,-- DM und für die Mittelschulen 2.500,-- DM, um alle Fahrten durchführen und den Lehrkräften die vorgesehenen Entschädigungen zahlen zu können.

Der Schulausschuß wird die Vorlage in seiner Sitzung am 13. September 1956 beraten.

Jensen

Zu Punkt 16 der Tagesordnung

Der Magistrat
Gesundheitsamt

Kiel, den 18. August 1956

Drucksache 482

Betrifft: Erweiterungsbau des Kindererholungsheimes "Haus
Kiel" in Wyk a/Föhr

Berichterstatter: Stadtrat Dr. R ü d e l

Antrag: Der Leistung einer überplanmäßigen Ausgabe
von 6.530 DM
bei der Haushaltsstelle 513/6.951
- Erweiterung des Heimes - wird zugestimmt.

Zur Deckung dieser Mehrausgabe werden gekürzt:

- | | | | |
|----|---|---------------|----------|
| a) | bei der Haushaltsstelle <u>501/523</u>
- Ar sonstige Körperschaften, Verbände
und Vereine - | 1.250 DM | |
| b) | bei der Haushaltsstelle <u>501/562</u>
- Raum- u. Sachendesinfektion - | 300 DM | |
| c) | bei der Haushaltsstelle <u>501/563</u>
- Rachitisprophylaxe - | 800 DM | |
| d) | bei der Haushaltsstelle <u>501/635</u>
- Bekanntmachungen - | 200 DM | |
| e) | bei der Haushaltsstelle <u>513/711</u>
- Beköstigungsmittel | 1.480 DM | |
| f) | bei der Haushaltsstelle <u>531/565</u>
- Untersuchungskosten - | 600 DM | |
| g) | bei der Haushaltsstelle <u>531/566</u>
- Besondere Aufwendungen - | 1.200 DM | |
| h) | bei der Haushaltsstelle <u>532/712</u>
- Verbrauchsstoffe - | <u>700 DM</u> | 6.530 DM |

B e g r ü n d u n g

Für den Erweiterungsbau des Kindererholungsheimes "Haus Kiel" in Wyk a/Föhr sind 55.000 DM bereitgestellt worden; davon 32.000 DM im Haushaltsplan 1956 - Haushaltsstelle 513/6.951 - sowie 23.000 DM unter Vorgriff auf das Haushaltsjahr 1957.

Die Mittel sind auf Antrag in voller Höhe für die Durchführung des Bauvorhabens freigegeben worden. Das Hochbauamt hat darauf hin die Arbeiten ausgeschrieben. Die Angebote schließen mit rd. 67.000 DM ab. Dieser Betrag liegt erheblich über der bereits Anfang August v. Js. veranschlagten Bausumme von 55.000 DM. Die Überschreitung ist im wesentlichen auf inzwischen eingetretene Lohn- und Preiserhöhungen zurückzuführen.

In der Bauplanung waren 2 Maßnahmen vorgesehen:

- a) Erweiterung des Neubauteiles um 1 Fach sowie Zusammenfassung der Dachgauben (Gewinnung eines Duschräume, eines Schlafräume, mehrerer Personalunterkünfte usw.)
- b) Ausbau der Küche, weitere Unterkellerung des Altbaues (Vorratsraum für die Küche) usw.

Da bei der Höhe des Ausschreibungsergebnisses mit der Verfügungssumme von 55.000 DM nicht die gesamten geplanten Baumaßnahmen durchgeführt werden können, mußte - um den Beginn der Bauarbeiten nicht zu verzögern - ein Teil der geplanten Maßnahmen zunächst zurückgestellt werden.

Eine sorgfältige Überprüfung an Hand der Angebote ergab, daß sich alle geplanten Baumaßnahmen mit Ausnahme des Küchenausbau für rd. 55.000 DM ausführen zu lassen. In diesem Umfange wurden die Bauaufträge erteilt.

Die Bauarbeiten sind nunmehr angelaufen. Sie werden sich über einen Zeitraum von etwa 3 Monaten erstrecken.

Die Anwesenheit der Handwerker auf dem Grundstück sowie die Durchführung der Bauarbeiten bringt nicht unerhebliche Störungen des Heimbetriebes mit sich. Es besteht daher ein großes Interesse daran, diese Störungen auf einen möglichst geringen Zeitraum zu beschränken. Das würde erreicht werden, wenn es gelang auch den eingeplanten Küchenausbau zugleich mit den jetzt angelaufenen Arbeiten durchzuziehen. Die Gesamtdauer der Bauarbeiten würde dadurch nicht oder doch nur unwesentlich verlängert werden.

Sollte dagegen der Küchenausbau bis zum nächsten Jahr zurückgestellt werden, so würden nicht nur die Störungen des Heimbetriebes erneut auftreten, sondern vermutlich auch die geldlichen Aufwendungen höher werden.

Zur Durchführung aller Maßnahmen wäre die zusätzliche Bereitstellung von 12.000 DM erforderlich. Eine Anforderung dieser Mittel durch den Nachtragshaushalt erscheint untunlich, daß sie dann frühestens im Februar 1957 - wenn nicht später - zur Verfügung stehen würden und den Unternehmern schwerlich zugemutet werden kann, so lange auf Bezahlung zu warten.

Aus diesen Erwägungen heraus ergicht nunmehr Sondervorlage.

Die Bemühungen des Gesundheitsamtes, zur Deckung der Mehrbedarfssumme weitestgehend den eigenen Haushalt heranzuziehen, erschöpfen sich in den gekürzten Haushaltsansätzen, wie in der Vorlage zu Ziffer 2 aufgeführt.

Dr. Rüdell
Stadtrat

Kiel, den 11. August 1956

Drucksache 477

Betrifft: Ankauf eines 24 PS Lanz-Bulldogs.

Berichterstatter: Oberbürgermeister

Antrag: Der überplanmäßigen Ausgabe von 11.106,-- DM bei der Haushaltsstelle 861/6.981 - Betriebsinventar - für den Ankauf eines 24 PS Lanz-Bulldogs wird zugestimmt. Die Mittel sind der Erneuerungsrücklage zu entnehmen und der zu errichtenden Haushaltsstelle 861/331 zuzuführen.

Begründung:

Für Gut Seekamp ist die Beschaffung eines kleineren beweglichen Treckers (24 PS Lanz-Bulldog), der neben den beiden großen auf Seekamp sich bestens bewährten Bulldogs besonders für alle leichteren Arbeiten wie Drillen, Saatenpflege, Hacken, Häufeln und Aufnehmen von Kartoffeln und Rüben usw. eingesetzt werden kann, unbedingt erforderlich. Es handelt sich um einen leichten, wendigen Trecker mit schmaler Bereifung und verstellbarer Spurweite. Die Anschaffung des Treckers ermöglicht die Einsparung von drei Pferden. Gleichzeitig ist die Einsparung eines Gespannführers, der seit geraumer Zeit bei Tariflohn überhaupt nicht oder nur kurzfristig zu haben ist, möglich. Der Arbeitskraftmangel bedingt, daß der Trecker schon jetzt beschafft werden muß. Die Beschaffung sollte sonst erst 1957 erfolgen. Als Fahrer ist ein auf Seekamp seit vielen Jahren beschäftigter Deputatarbeiter vorgesehen.

Der Stand der Erneuerungsrücklage bei 861 beträgt zur Zeit 21.861,25 DM.

Dr. Fuchs
Bürgermeister

Zu Punkt **18** der Tagesordnung

Der Magistrat
Jugendwohlfahrtsausschuß
- Jugendamt -

Kiel, den 25. August 1956

Drucksache 497

Betrifft: Umbau der Kläranlage im Jugendhof Hammer

Berichterstatter: Stadtrat ~~Dr. Meier-Bant~~ Engert

Antrag: Der Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 6.000,-- DM bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle 472/6.812 - Umbau der Kläranlage im Jugendhof Hammer - wird zugestimmt.

Deckung erfolgt im Rahmen des Nachtragshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1956.

Begründung

Bei einer Überprüfung der Abwässereinrichtungen des Jugendhofes Hammer hat die Stadtentwässerung festgestellt, daß die Kläranlagen der Kinderheime Haus 13 und 14 sowie des zur Zeit als Wohngebäude vermieteten Hauses 15 (das Gebäude wird vom Liegenschaftsamt verwaltet) nicht ausreichen. Die Klärgruben dieser Häuser sind entsprechend der früheren Belegung (die Gebäude wurden als Wohnhäuser für RAD.-Führer benutzt) eingerichtet. Da die Häuser 13 und 14 seit längerer Zeit als Kinderheime benutzt werden und je Gebäude mit etwa 20 Kindern belegt sind, reichen die Kläranlagen nicht aus, so daß die Abwässer ohne ausreichende biologische Klärung in die Eider laufen. Die Stadtentwässerung hat darauf hingewiesen, daß es unbedingt erforderlich ist, umgehend für eine biologische Klärung der Abwässer zu sorgen, um eine weitere Verschmutzung der Eider zu verhindern und die Seuchengefahr zu beseitigen.

Es ist vorgesehen, die Abwässer durch einzubauende Kläranlagen vorzuklären und für die biologische Klärung den in unmittelbarer Nähe befindlichen Teich heranzuziehen. Bei den vorgeschlagenen Maßnahmen handelt es sich um Zwischenlösungen bis zum Anschluß der Gebäude an die in den nächsten Jahren vorgesehene Vollkanalisation.

Die unhaltbaren Verhältnisse in den Kläreinrichtungen sind erst im Mai d.J. durch das Tiefbauamt festgestellt worden, so daß es nicht möglich war, die Arbeiten bereits im Haushaltsvoranschlag vorzusehen.

Der Kostenanschlag des Tiefbauamtes schließt mit 6.000,-- DM ab.

Dr. Meier-Bant
Stadtrat

Zu Punkt 19 der Tagesordnung

Gartenausschuß
Tiefbauamt.

Kiel, den 6. September 1956

Drucksache 522

Betr.: Ankauf von Wasservögeln

B.E.: Stadträtin H i n z

Antrag: Der Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 500,-- DM bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle 7412/6.816 - Ankauf von Wassergeflügel - wird zugestimmt.

Die Deckung erfolgt durch die Zuweisung des Landes in Höhe von 500,-- DM, für die eine neue Haushaltsstelle 7412/0711 - Zuweisung vom Land - eingerichtet wird.

B e g r ü n d u n g

Die Landesregierung hat zugesagt, auch in diesem Rechnungsjahr zur Förderung der Wasservogelhege auf den städt. Teichanlagen der Stadt Kiel einen Betrag von 500,-- DM zur Verfügung zu stellen. Die Mittel sind zweckgebunden für den Ankauf von Wasservögeln. Der Landesregierung muß ein entsprechender Verwendungsnachweis vorgelegt werden.

Der Gartenausschuß ist einverstanden.

H i n z
Stadträtin

Zu Punkt **20** der Tagesordnung.

Der Stadtpräsident

Kiel, den 8. September 1956

Drucksache 519

Betr.: Umbesetzung des Jugendwohlfahrtsausschusses.

Berichterstatter: Stadtpräsident Dr. Sievers

Antrag: Aus dem Jugendwohlfahrtsausschuß scheidet aus:

das bürgerliche Mitglied
Herr Walter O h m s e n.

Es wird neu gewählt:

Herr Martin W e r c h a n,
Kiel-Ellerbek, Hangstraße 20.

Begründung:

Herr Ohmsen hat Kiel verlassen, so daß für ihn ein Nachfolger gewählt werden muß.

Dr. S i e v e r s

Der Stadtpräsident

Kiel, den 8. September 1956

Drucksache 520

Betr.: Umbesetzung der Schulpflegschaft der Kaufmännischen Berufsschule.

Berichterstatter: Stadtpräsident Dr. Sievers

Antrag: Aus der Schulpflegschaft der Kaufmännischen Berufsschule scheidet aus:

Herr Karl S c h w a r t e n.

Es wird neu gewählt.

Begründung:

Die in der Sitzung der Ratsversammlung am 16. August d.Js. vollzogene Wahl des Herrn Karl Schwarten kann nicht als gültig angesehen werden, weil die entsprechenden Richtlinien vorschreiben, daß der Schulpflegschaft mindestens eine Hausfrau angehören muß. Frau Petersen, die bisher der Schulpflegschaft angehörte, war Hausfrau und ist durch eine Hausfrau zu ersetzen. Die Wahl muß deshalb erneut vorgenommen werden.

Dr. S i e v e r s

Zu Punkt 21 der Tagesordnung.

SPD-Ratsherrenfraktion

Kiel, den 15. Sept. 1956

Zu Drucksache 520

Betr.: Umbesetzung der Schulpflegschaft
der Kaufmännischen Berufsschule.

Die SPD-Ratsherrenfraktion schlägt für den aus der Schulpflegschaft der Kaufmännischen Berufsschule ausscheidenden Herrn Karl Schwarten die Ehefrau, Frau Klara Schwarten, Kiel, Krausstraße 5, zur Wahl vor.

Schatz
Fraktionsvorsitzender

Kiel, den 20. September 1956

Dringlichkeitsvorlage

Drucksache 535

Betr.: Wahl von Stadträten.

Berichterstatter: Stadtrat Schubert
Stadtrat Schatz

Antrag: Es werden je für 9 Jahre gewählt:

- 1.) Auf Vorschlag der Fraktion Kieler Block zum
Stadtschulrat Herr Dr. H o f f m a n n.
- 2.) Auf Vorschlag der SPD-Ratsherrnfraktion zum
hauptamtlichen Stadtrat
Herr Karl L a n g b e h n.

Die Besoldung beider Herren erfolgt gemäß Plan-
stelle.

Begründung:

- zu 1) Frau Stadtschulrätin Jenson hat die Altersgrenze erreicht. Sie scheidet damit am 1. Oktober d.Js. aus. Dieses Ausscheiden macht die Wahl eines Stadtschulrates notwendig.
- zu 2) Eine nach der Kommunalwahl im Frühjahr 1955 zwischen den Fraktionen getroffene Vereinbarung erfordert im Zusammenhang mit der Wahl des Stadtschulrates die Wahl eines weiteren hauptamtlichen Stadtrates.

Schubert
Fraktionsvorsitzender
der Fraktion Kieler Block

Schatz
Stellv. Fraktionsvorsitzender
der Fraktion der SPD

Daten aus dem Lebenslauf des
Oberschulrats Dr. K.M. Hoffmann
=====

Geboren am 24. April 1907 in Berlin

Vater: Rendant und Amtmann, jetzt im Ruhestand

- 1913 - 25 Schüler der Oberrealschule und des Real-
gymnasiums zu Berlin-Pankow Reifeprüfung:
gut
- 1925 - 31 Student der Mathematik und Naturwissen-
schaften an den Universitäten Berlin
und Kiel sowie an der Technischen Hoch-
schule in Charlottenburg. Promotion zum
Dr.phil: "sehr
gute Disserta-
tion", wissen-
schaftl. Staats-
prfg.: gut
- 1931 - 33 Studienreferendar und Adjunkt am Joa-
chimsthalschen Gymnasium in Templin.
Studienreferendar am Falk-Realgymnasium
und Staatl. Augusta-Schule in Berlin Pädagogische
Staatsprüfung:
gut.
- 1933 - 45 Lehrer an verschiedenen Oberschulen und
Heeresfachschulen, Studienassessor
Leiter der Heeresfachschule für Verwal-
tung und Wirtschaft, Studienrat
Referent für den mathematischen und na-
turwissenschaftlichen Unterricht in den
Fachschulen der Wehrmacht im RKM und OKW
Referent und Gruppenleiter für die Berufs-
förderung in der Wehrmacht, Regierungsrat
Oberregierungs-
rat
Ministerialrat
- 1945 - 46 Leiter der einklassigen Volksschule in
Friedrichsfeld/Schleswig Lehrer
- 1946 - 51 Lehrer an der Hermann-Tast-Schule (Gymna-
sium und Oberschule) in Husum und am
Katharineum (Gymnasium und Oberschule) in
Lübeck Studienrat
- 1951 - 54 Leiter der Freiherr-vom-Stein-Schule in
Oldenburg/H. (Oberschule für Jungen und Mäd-
chen, 1000 Schüler in 34 Klassen, 50
.Lehrkr.) Oberstudien-
direktor
- seit Febr. 1954 im Kultusministerium Schleswig-
Holstein mit der Wahrnehmung eines
Dezernates eines Oberschulrates be-
auftragt
- seit 1955 Dezernent im Kultusministerium des Landes
Schleswig-Holstein Oberschulrat

Dringlichkeitsvorlage

Drucksache 536

Betr.: Wahl eines ehrenamtlichen Stadtrates.

Berichterstatter: Stadtrat Schatz

Antrag: Als ehrenamtliches Magistratsmitglied
wird gewählt:
Frau Ratsherrin Anne B r o d e r s e n.

Begründung:

Durch das Ausscheiden des ehrenamtlichen Stadtrates,
Herrn Karl Langbehn, ist die Wahl eines ehrenamtlichen
Magistratsmitgliedes notwendig geworden.

Schatz
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Dufort

Stadt Kiel
Der Stadtpräsident

Kiel, den 18. September 1956

1+2
ab 18.9.56

Dringlichkeits-Nachtragstagesordnung

für die Sitzung der Ratsversammlung am 20. September 1956

Öffentliche Sitzung

- 23) Instandsetzung der Heizungsanlagen in der Zentralwerkstatt Werftstraße
Stadtrat Engert

- Drs. 534 -

Nichtöffentliche Sitzung

- 8) Gasversorgung der Gemeinde Russee
Oberbürgermeister

- Drs. 533 -

- An
- a) die Kieler Nachrichten
- b) die Schleswig-Holsteinische Volkszeitung

Ratsversammlung: Dringlichkeits-Nachtragstagesordnung für die Sitzung der Ratsversammlung, Donnerstag, den 20.9.1956, 15 Uhr, im Ratssaal des Rathauses in Kiel. Öffentliche Sitzung: 23) Instandsetzung der Heizungsanlagen in der Zentralwerkstatt Werftstraße. Nichtöffentliche Sitzung: 8) Abschluß eines Gaslieferungsvertrages. - Der Stadtpräsident -

$\frac{3}{27}$

Eine Dringlichkeits-Nachtragstagesordnung ist im Rathaus auszuhängen.

ZdA.

H. Sievers
(Dr. Sievers)

W 78 *TK* $\frac{18}{9.56}$

Dringlichkeits-Nachtragstagesordnung
für die Sitzung der Ratsversammlung am 20. September 1956

- - -

Öffentliche Sitzung

- 23) Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentral-
werkstatt Werftstraße - Drs. 534 -
Stadtrat Engert

Nichtöffentliche Sitzung

- 8) Gasversorgung der Gemeinde Russee - Drs. 533 -
Oberbürgermeister

Dr. Sievers

Zu Punkt 2 3 der Tagesordnung

Jugendwohlfahrtsausschuß
- Jugendamt -

Kiel, den 17. Sept. 1956

Dringlichkeitsvorlage

Drucksache 534

Betrifft: Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt Werftstraße

Berichterstatter: Stadtrat Engert

Antrag: Für die Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt an der Werftstraße wird eine außerplanmäßige Ausgabe von 7.380,- DM bei der Neueinrichtung der Haushaltsstelle 475/6.811 - Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt Gaarden - genehmigt. Die Mehrausgabe wird gedeckt durch Einnahmen in entsprechender Höhe bei der Neueinrichtung der Haushaltsstelle 475/211 - Ersatz sächlicher Aufwendungen -

Begründung:

In der Zentralwerkstatt Gaarden sind ein Grundlehrgang des Jugendaufbauwerkes mit zur Zeit 82 Jugendlichen und ein Umschulungslehrgang des Arbeitsamtes mit zur Zeit 81 Umschülern untergebracht. Die im Werkstattgebäude vorhandene Heizanlage ist völlig unbrauchbar. Die Anlage war im Jahre 1947 mit zwei ausgerichteten Niederdruckkesseln behelfsmäßig eingebaut worden. Nur durch mehrfachen Umbau, wobei u.a. beide Kessel zu einem Kessel zusammengebaut wurden, war es bisher möglich, das Gebäude zu beheizen. Um die Heizung für den kommenden Winter sicherzustellen, ist es unbedingt notwendig, einen neuen Kessel einzubauen.

Für das Gebäude zahlen die Stadtwerke monatlich 1.230,- DM Miete an das Liegenschaftsamt. Dieser Betrag wird vom Jugendamt den Stadtwerken erstattet. Das Jugendamt wiederum stellt je nach der Belegungsstärke die Mietaufwendungen dem Arbeitsamt und der Landesregierung in Rechnung. Nach § 2 des Mietvertrages können die Kosten für Instandsetzungsarbeiten bis zu 50 % der Jahresmiete aufgerechnet werden. Das Liegenschaftsamt hat sich einverstanden erklärt, daß die Instandsetzung der Heizung durchgeführt wird und die Kosten dieser Arbeiten aus der eingesparten Miete für die Zeit vom 1.10.56 - 31.3.57 gezahlt werden.

Es wird gebeten, die Dringlichkeit anzuerkennen.

E n g e r t
Stadtrat

Anwesenheitsliste

Sitzung der Ratsversammlung am 20.9.1956...

Lfd. Nr.	Name	Unterschrift
1.	X Bade, Erich	<i>Bade</i>
2.	Beth, Dietrich	<i>anwesend</i>
3.	X Book, Fritz	<i>Book</i>
4.	Brodersen, Anne	<i>Brodersen</i>
5.	Drews, Hermann	<i>neu</i>
6.	Fischer, Claus	<i>Wach</i>
7.	Franke, Dorothea	<i>anwesend</i>
8.	X Hartmann, Hermann	<i>Hartmann</i>
9.	Herbst, Hans-Joachim	<i>Herbst</i>
10.	Hildebrand, Paul	<i>Hildebrand</i>
11.	X Hinz, Ida	<i>Hinz</i>
12.	Dr. Kasch, Wilh.	<i>anwesend</i>
13.	X Köster, Hermann	<i>Köster</i>
14.	X Kowalewsky, Walter	<i>Kowalewsky</i>
15.	Dr. Krieger, Adolf	<i>Dr. Krieger</i>
16.	X Langbehn, Karl	<i>Langbehn</i>
17.	Lüdemann, Heinz	<i>Lüdemann</i>
18.	Lühr, Hans	<i>Lühr</i>
19.	Lütgens, Günter	<i>Lütgens</i>
20.	Marth, Hermann	<i>Marth</i>
21.	X Dr. Meier, Wilk. -Bant, Wilh.	<i>Meier</i>
22.	Neumann, Kurt	<i>Neumann</i>
23.	Nolte, Georg	<i>Nolte</i>

Lfd. Nr.	Name	Unterschrift
24.	Pfaff, Kurt	Pfaff
25.	Ratz, Karl	Ratz
26.	Renger, Rudolf	Renger
27.	Ritter, Franz	Ritter
28.	Dr. Rüdell, Hans-Carl	Rüdell
29.	Dr. Salomon, Richard Franzius, Hildegard	Franzius
30.	Schatz, Gustav	Schatz
31.	Schröder, Hans	Schröder
32.	Schröder, Lena	Schröder
33.	Schubert, Günter	Schubert
34.	Sichelschmidt, Fr.	Sichelschmidt
35.	Dr. Sievers, Wilh.	Sievers
36.	Stams, Walter	Stams
37.	Steinert, Hans	Steinert
38.	Thaddey, Hans	Thaddey
39.	Vormeyer, Elisabeth	Vormeyer
40.	Wallbaum, Rosa	Wallbaum
41.	Dr. Wersin, Fridtjof	Wersin
42.	Westphal, Karl-H.	Westphal
43.	Willumeit, Emil	Willumeit
44.	Winkelmann, Otto	Winkelmann
45.	Wollschlaeger, Herbert Reinke, Hans-Georg	Reinke

Kurz Niederschrift

über die Sitzung der Ratsversammlung
am 20. September 1956

Beginn: 15.00 Uhr

Ende: 20.10 Uhr

Vorsitzender: Stadtpräsident Dr. Sievers

Schriftführer: Ratsherr Pfaff

Anwesend: Stadträte: Bade, Hartmann, Frau Hinz, Köster,
Kowalewsky, Langbehn, Dr. Meier-Bant,
Ritter, Dr. Rüdell, Schatz, Schubert

Ratsherren: Beth, Book, Frau Brodersen, Drews,
Fischer, Frau Franke, Frau Franzius,
Hildebrand, Herbst, Dr. Kasch, Dr. Krie-
ger, Lüdemann, Lühr, Lütgens, Marth,
Neumann, Nolte, Pfaff, Ratz, Reinke,
Renger, Schröder, Frau Schröder,
Sichelschmidt, Stams, Steinert, Thad-
dey, Frau Vormeyer, Frau Wallbaum,
Dr. Wersin, Westphal, Willumeit, Win-
kelmann.

Es fehlen
entschuldigt: -----

Es fehlen
unentschuldigt: -----

Ausschluß von Ratsherren
wegen Befangenheit:

Anwesende
des Magistrats:

Oberbürgermeister Dr. Muthling, Bürger-
meister Dr. Fuchs, Stadtbaurat Prof.
Jensen, Stadtschulrätin Jensen, Stadt-
räte: Borchert und Engert

Anwesende der
Verwaltung:

~~Magistratsdirektor Koeppen~~, Magistrats-
syndikus von Germar, Magistratsober-
räte Dr. Dabelstein, Gabriel, ~~Dr. Kopp~~,
Materne, ~~Puls~~, ~~Dr. Schröter~~, Mag. Räte:
Dröpper, Müller, Schlüter, ~~Dr. Willing~~,
~~Stadtmedizinalrat Dr. Papenberg~~, Mag.
Schulrat Dr. Schütze, Mag. Baudirektoren:
~~Schroeder~~, Sauer, Willing, Mag. Ob. Bau-
räte: Dorow, ~~Dr. Kattentidt~~, ~~Schnoor~~,
Schulze, Dipl. Ing. Becker, Direktor Voss,
Referent Witte.

Ö f f e n t l i c h e S i t z u n g

Die gestellten Anträge:

3. Generalbericht über die Kieler Woche 1956 und erste Beratung für die Kieler Woche 1957.

Noch Antrag

4. Der 16., 17. und 18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2, der 4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3, der 7. und 8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4 und der 7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5 wird zugestimmt.

Beschluß:

Noch Antrag

5. Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 36 für das Baugebiet Feldstraße/Bülowstraße/Graf-Spee-Straße/Esmarchstraße wird zugestimmt.

Beschluß:

Noch Antrag

6. Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 41 für das Baugebiet Beselerallee/Holtenauer Straße/Waitzstraße/Knooper Weg wird zugestimmt.

Beschluß:

Noch Antrag

7. Der 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56 für das Grundstück Sophienblatt 66/68 wird zugestimmt.

Beschluß:

Noch Antrag

8. Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 105 für das Baugebiet Waisenhofstraße/Muhliusstraße/Fleethörn/Dammstraße wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

9. Dem Durchführungsplan Nr. 158 für das Baugebiet beiderseits der Franziusallee zwischen Werftstraße und Schönberger Bahn wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

10. Dem Durchführungsplan Nr. 181 für das Baugebiet Stoschstraße/Kaiserstraße/Augustenstraße/ Gelände der Pickert-Kaserne wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

11. Die Ratsversammlung möge beschließen:
- Der Beschluß des Magistrats in seiner Sitzung vom 5. September d. Js., durch den der Rektor Meibohm zum 2. Magistratsschulrat gewählt worden ist, wird wieder aufgehoben.
 - Die Ratsversammlung folgt dem Vorschlage des Schulausschusses und wählt den Magistratsoberrat Dr. Hans Schröter zum 2. Magistratsschulrat.

Beschluß:

Vertagt auf Antrag der Fraktion der SPD.
Stadtrat Schubert beantragt Einberufung einer Sitzung der Ratsversammlung zum frühestmöglichen Termin, das ist Donnerstag, der 27. September.

Die Sitzung wurde unterbrochen von 18.05 bis 18.15 Uhr.

12. Anfrage der SPD-Ratsherrenfraktion betr. bauliche Gestaltung des Alten Marktes.

Zurückgestellt

bis Stadtbaurat Prof. Jensen aus dem Urlaub zurückgekehrt ist.

13. Bei der Haushaltsstelle V 21/1503 - Neubau einer Volks- und Mittelschule in Elmschenhagen - Theodor-Möller-Schule, II. und III. Bauabschnitt - wird eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 184.500,-DM unter der Voraussetzung genehmigt, daß sie in den Nachtragshaushalt 1956 aufgenommen und die Deckung dann geregelt wird.

Beschluß:

Nach Antrag

14. Von dem bei der Haushaltsstelle V 21/160 zur Verfügung stehenden Betrag von 1.250.000,-DM wird ein Betrag von 800.000,-DM abgezweigt und bei der neueinzurichtenden Haushaltsstelle V 21/161 - Neubau einer Volksschule am Winterbeker Weg - bereitgestellt.

Beschluß:

Nach Antrag

15. a) Bei der Haushaltsstelle 21/726 - Schulwandern - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 3.300,-DM,
b) bei der Haushaltsstelle 22/726 - Schulwandern - eine überplanmäßige Ausgabe von 2.500,-DM genehmigt.

Die Deckung dieser Mehrausgaben muß im Rahmen des Nachtragshaushaltsplanes geregelt werden.

Beschluß:

Nach Antrag

16. Der Leistung einer überplanmäßigen Ausgabe von 6.530 DM bei der Haushaltsstelle 513/6.951 - Erweiterung des Heimes - wird zugestimmt.

Zur Deckung dieser Mehrausgabe werden gekürzt:

a) bei der Haushaltsstelle <u>501/523</u> - An sonstige Körperschaften, Verbände u. Vereine	1.250 DM
b) bei der Haushaltsstelle <u>501/562</u> - Raum- u. Sachendesinfektion -	300,DM
c) bei der Haushaltsstelle <u>501/563</u> - Rachitisprophylaxe -	800 DM
d) bei der Haushaltsstelle <u>501/635</u> - Bekanntmachungen -	200 DM
e) bei der Haushaltsstelle <u>513/711</u> - Beköstigungsmittel -	1.480 DM
f) bei der Haushaltsstelle <u>531/565</u> - Untersuchungskosten -	600 DM
g) bei der Haushaltsstelle <u>531/566</u> - Besondere Aufwendungen -	1.200 DM
h) bei der Haushaltsstelle <u>532/712</u> - Verbrauchsstoffe -	700 DM
	<hr/>
	6.530 DM

Beschluß:

Nach Antrag

17. Der überplanmäßigen Ausgabe von 11.106,-DM bei der Haushaltsstelle 861/6.981 - Betriebsinventar - für den Ankauf eines 24 PS Lanz-Bulldogs wird zugestimmt. Die Mittel sind der Erneuerungsrücklage zu entnehmen und der zu errichtenden Haushaltsstelle 861/331 zuzuführen.

Beschluß:

Nach Antrag

18. Der Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 6.000 DM bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle 472/6.812 - Umbau der Kläranlage im Jugendhof Hammer - wird zugestimmt.

Deckung erfolgt im Rahmen des Nachtragshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1956.

Beschluß:

Nach Antrag

19. Der Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 500,-DM bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle 7412/6816 Ankauf von Wassergeflügel - wird zugestimmt.

Die Deckung erfolgt durch die Zuweisung des Landes in Höhe von 500,-DM, für die eine neue Haushaltsstelle 7412/0711 - Zuweisung vom Land - eingerichtet wird.

Beschluß:

Nach Antrag

20. Aus dem Jugendwohlfahrtsausschuß scheidet aus:

das bürgerliche Mitglied
Herr Walter O h m s e n

Es wird neu gewählt:

Herr Martin W e r c h a n
Kiel-Ellerbek, Hangstraße 20

Beschluß:

Nach Antrag

21. Aus der Schulpflegschaft der Kaufmännischen Berufsschule scheidet aus:

Herr Karl S c h w a r t e n

Es wird neu gewählt:

Frau Klara S c h w a r t e n, Kiel, Krausstr. 5

Beschluß:

Nach Antrag

22. Für die Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt an der Werftstraße wird eine außerplanmäßige Ausgabe von 7.380,-DM bei der neueinzurichtenden Haushaltsstelle 475/6811- Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt Gaarden - genehmigt. Die Mehrausgabe wird gedeckt durch Einnahmen in entsprechender Höhe bei der neueinzurichtenden Haushaltsstelle 475/211 - Ersatz sächlicher Aufwendungen.

Beschluß: **Nach Antrag**

23. Es werden je für 9 Jahre gewählt:

- 1.) Auf Vorschlag der Fraktion Kieler Block zum Stadtschulrat Herr Dr. H o f f m a n n.
- 2.) Auf Vorschlag der SPD-Ratsherrenfraktion zum hauptamtlichen Stadtrat Herr Karl L a n g b e h n.

Die Besoldung beider Herren erfolgt gemäß Planstelle.

~~Beschluß~~ Auf Antrag von Stadtrat Schubert und nachdem Stadtrat Schatz nach anfänglichen Bedenken erklärt hat, daß die SPD einverstanden ist, wird zu 1) und 2) getrennt abgestimmt.

Beschluß: zu 1) Einstimmig nach Antrag .

zu 2) Nach Antrag bei 3 Enthaltungen.

Stadtrat Langbehn hat bei der Beschlußfassung zu 2) den Saal verlassen.

Die Sitzung wurde unterbrochen von 18.25 - 19.40 Uhr.

24. Als ehrenamtliches Magistratsmitglied wird gewählt:

Frau Ratsherrin Anne B r o d e r s e n.

Beschluß: Vertagt auf Antrag der Fraktion Kieler Block.

Stadtrat Schatz beantragt, diesen Punkt in die Tagesordnung der von Stadtrat Schubert beantragten Sitzung der Ratsversammlung am 27. September aufzunehmen.

Nachdem der Stadtpräsident mitgeteilt hat, daß die Einladungen schon geschrieben sind, erklärt Stadtrat Schubert, daß der Kieler Block selbstverständlich die Dringlichkeit der Vorlage in der Sitzung am 27. September anerkennen werde.

Kurzprotokoll

über die Sitzung der Ratversammlung

25. Verschiedenes. 20. September 1936

Beginn: 20.15 Uhr

Ende: 20.20 Uhr

Vorsitzender: Stadtpräsident Dr. Sievers

Schriftführer: Ratsherr Pfaff

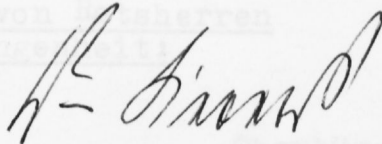
Anwesend: Stadträte: Bode, Hartmann, Frau Hinz, Köster, Kowalsky, Langbehn, Dr. Meier-Bant, Ritter, Schatz, Schubert

Ratsherren: Bode, Bock, Frau Brodersen, Drews, Fisch, Frau Franke, Frau Franzius, Hildebrand, Herbst, Dr. Kasch, Dr. Krieger, Lüdemann, Lühr, Eitgens, Marth, Neumann, Nolte, Pfaff, Ratz, Röhke, Renger, Schröder, Frau Schröder, Siebelschmidt, Stanz, Steinert, Thaddey, Frau Vornoyer, Frau Vahlbaum, Dr. Warzin, Westphal, Weidewitz, Wickelmann

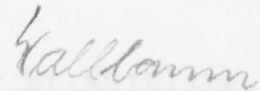
Es fehlen
entschuldigt:

Stadtrat Dr. Hülst, Ratsherr Beth, Ratsherr Lüdemann, Ratsherr Willmselt

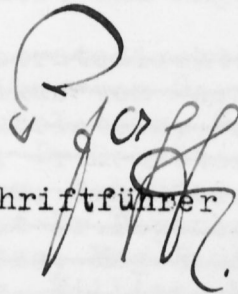
Es fehlen
entschuldigt:



Stadtpräsident



Ratsherrin



Schriftführer

Stadt Kiel
Der Oberbürgermeister
- Hauptamt -

Kiel, den 24.9.36

1) Widerspruch

2) U.

Herrn Stadtschreiber
zurückgesandt.

Stadtpräsidenten

Zeichnung

Kurznotiz

über die Sitzung der Ratsversammlung
am 20. September 1956

Beginn: 20.15 Uhr

Ende: 20.20 Uhr

Vorsitzender: Stadtpräsident Dr. Sievers

Schriftführer: Ratsherr Pfaff

Anwesend: Stadträte: Bade, Hartmann, Frau Hinz, Köster, Kowalewsky, Langbehn, Dr. Meier-Bant, Ritter, ~~Dr. Rüdell~~, Schatz, Schubert

Ratsherren: ~~Beth~~, Book, Frau Brodersen, Drews, Fischer, Frau Franke, Frau Franzius, Hildebrand, Herbst, Dr. Kasch, Dr. Krieger, ~~Lüdemann~~, Lühr, Lütgens, Marth, Neumann, Nolte, Pfaff Ratz, Reinke, Renger, Schröder, Frau Schröder, Sichelschmidt, Stams, Steinert, Thaddey, Frau Vormeyer, Frau Wallbaum, Dr. Wersin, Westphal, ~~Willumeit~~, Winkelmann.

Es fehlen
entschuldigt

Stadtrat Dr. Rüdell, Ratsherr Beth, Ratsherr Lüdemann, Ratsherr Willumeit

Es fehlen
unentschuldigt: ---

Ausschluß von Ratsherren
wegen Befangenheit:

Anwesende
des Magistrats:

Oberbürgermeister Dr. Muthling, Bürgermeister Dr. Fuchs, Stadtbaurat Prof. Jensen, Stadtschulrätin Jensen, Stadträte: Borchert und Engert

Anwesende der
Verwaltung:

~~Magistratsdirektor Koepen, Magistrats-
syndikus von Germer, Magistratsoberräte
Dr. Dabelstein, Gabriel, Dr. Kopp, Materne,
Puls, Dr. Schröter, Mag. Räte: Dröpper,
Müller, Schlüter, Dr. Willing, Stadtmedizi-
nalrat Dr. Papenberg, Mag. Schulrat Dr.
Schütze, Mag. Baudirektoren: Schroeder,
Sauer, Willing, Mag. Ob. Bauräte: Dorow,
Dr. Kattentidt, Schnoor, Schulze, Dipl. Ing.
Becker, Direktor Voss, Referent Witte.~~

8. Verschiedenes.

Nachdem die Öffentlichkeit wiederhergestellt ist, gibt der Stadtpräsident die in der nichtöffentlichen Sitzung gefaßten Beschlüsse bekannt.

H. Brand
Stadtpräsident

Kallbamer
Ratsherrin

Sperff
Schriftführer

Stadt Kiel
Der Oberbürgermeister
- Hauptamt -
) Widerspruch
) U.
Herrn Stadtschreiber
zurückgesandt.

Kiel, den 24. 9. 56

Stadtpräsidenten

Winkler

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung der Ratsversammlung am 20. September 1956
Rathaus, Ratssaal

Beginn: 15.00 Uhr

Ende: 20.10 Uhr

Anwesend: Stadtpräsident Dr. Sievers

Stadträte: Bade, Hartmann, Frau Hinz, Köster, Kowalewsky,
Langbehn, Dr. Meier-Bant, Ritter, Dr. Rüdell,
Schatz, Schubert

Ratsherren: Beth, Book, Frau Brodersen, Drews, Fischer,
Frau Franke, Herbst, Hildebrand, Dr. Kasch,
Dr. Krieger, Lüdemann, Lühr, Lütgens, Marth,
Neumann, Nolte, Pfaff, Ratz, Renger, Frau
Franzius, Schröder, Frau Schröder,
Sichelschmidt, Stams, Steinert, Thaddey,
Frau Vormeyer, Frau Wallbaum, Dr. Wersin,
Westphal, Willumeit, Winkelmann, Reinke

Als hauptamtliche Mitglieder des Magistrats:

Oberbürgermeister Dr. Müthling, Bürgermeister
Dr. Fuchs, Frau Stadtschulrätin Jensen, Stadt-
räte Borchert und Engert

Außerdem sind anwesend: Direktor der Stadtwerke Voss,
Magistratssyndikus v. Germar, Mag.Oberräte
Dr. Dabelstein, Gabriel und Materne,
Mag.Baudirektor Willing, Mag.Oberbauräte
Dorow und Schulze, Mag.Räte Dröpper, Müller
und Schlüter, Dipl.Ing. Becker, Referent Witte

Vorsitzender: Stadtpräsident Dr. Sievers
Bei Punkt 11) teilweise Stellver-
tretender Stadtpräsident Frau
Stadträtin Hinz

Schriftführer: Ratsherr Pfaff

Schriftführergehilfe: Stadtoberinspektor Knuth

1) Genehmigung über die Niederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung vom 16. August 1956

Gegen die Niederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung vom 16. August 1956 werden Einwendungen nicht erhoben.

Dringlichkeitsnachtragstagesordnung

Stadtrat H a r t m a n n erhebt Einwendungen gegen die Dringlichkeit der Drs. 534 - Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt Werftstraße -.

Stadtrat E n g e r t begründet die Dringlichkeit. Bei der Reparatur der Anlage hat sich herausgestellt, daß ein neuer Kessel eingebaut werden muß.

Stadtrat H a r t m a n n zieht daraufhin seine Einwendungen zurück.

Vereidigung eines Mitgliedes des Magistrats gemäß den Bestimmungen des neuen Landesbeamtengesetzes

S t a d t p r ä s i d e n t weist darauf hin, daß Stadtrat Engert in der Sitzung der Ratsversammlung am 16.8. fehlte und deshalb noch nicht vereidigt ist. Die Vereidigung ist heute nachzuholen. Sprecher verliest die Eidesformel. Sie lautet:

"Ich schwöre, Verfassung und Gesetze zu beachten und meine Amtspflichten treu und gewissenhaft zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe."

Der Eid kann auch ohne die Worte "so wahr mir Gott helfe" geleistet werden.

Die Anwesenden haben sich von den Plätzen erhoben. Stadtrat Engert spricht die vorgesprochene Eidesformel nach und erhebt dabei die rechte Hand. Er unterzeichnet sodann eine Niederschrift über die Vereidigung, die anschließend vom Stadtpräsidenten unterzeichnet wird. Die Niederschrift wird in den Personalakten aufbewahrt.

2a) Mitteilungen des Magistrats

Maßnahmen gegen die Tollwut

Stadtrat B o r c h e r t führt aus, daß die Ratsversammlung im Juli beschlossen hatte, der Ordnungsausschuß möge sich mit der Frage

einer Änderung gewisser Bestimmungen des Viehseuchengesetzes über Sperrmaßnahmen für Hunde bei reiner Katzentollwut befassen und vom Bundesgesundheitsamt ein Gutachten über wirksame Maßnahmen anfordern, wie eine ausgebrochene Katzentollwut schneller eingedämmt bzw. einem Neuausbruch vorgebeugt werden kann. Der Ordnungsschutz hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit befaßt. Nach der zur Zeit noch ausstehenden Bestätigung des Protokolls dieser Sitzung wird die Ratsversammlung im Oktober über das Beratungsergebnis unterrichtet werden.

- Kenntnis genommen -

3) Generalbericht über die Kieler Woche 1956 und erste Beratung für die Kieler Woche 1957

O b e r b ü r g e r m e i s t e r stellt in seinem Generalbericht eingangs heraus, daß die Kieler Woche 1956 ein besonderer Erfolg und die Resonanz so stark wie in keinem Jahr vorher war. Auf kulturellem Gebiet hat besonders die Verleihung des Kulturpreises an Holthusen großen Anklang gefunden. Das Thema des Festvortrages von Holthusen kam dem Gedanken der Kieler Woche auch sehr entgegen. Störend wirkte in dieser Festsitzung allerdings die Auszeichnung guter Bauten. Hier lag ein Organisationsfehler vor. Auch die Einladung skandinavischer Vortragender durch die Universität hat wiederum zur Mittlerstellung Kiels zwischen Deutschland und dem Norden beigetragen. Die Ausstellung von 150 Meisterwerken der deutschen und österreichischen Malerei des vorigen Jahrhunderts in der Kunsthalle unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten ist von Fachleuten und Laien als einmalig anerkannt worden.

Neben der Attraktion des Segelsports hatte die Kieler Woche zahlreiche Höhepunkte aufzuweisen, nämlich

1. den Besuch des Bundespräsidenten
2. die Bundesfischereifachausstellung
3. der Besuch des Diplomatischen Corps
4. die Kunstaussstellung
5. die Verleihung des Kulturpreises und
6. die politische Kundgebung im Stadttheater mit dem dänischen Ministerpräsidenten H.C. Hansen. Leider ergaben sich bei dieser Kundgebung einige Organisationsfehler.

Es sind bereits Überlegungen angestellt worden, wie im nächsten Jahr die politische Kundgebung gestaltet werden soll. Nachdem bisher zahlreiche prominente Persönlichkeiten gesprochen haben, wird auch jetzt daran gedacht, für 1957 eine weitere prominente Persönlichkeit aus dem Norden als Redner für diese Kundgebung zu gewinnen. Bemühungen in dieser Hinsicht laufen bereits.

Eine besondere Attraktion war wiederum das Segeln. Die Fachpresse hat die Segelregatten als bedeutendstes Segelereignis des Jahres in Europa bezeichnet. Erfreulich war in diesem Jahr die starke Beteiligung der Bevölkerung an den Segelregatten. Mit Rücksicht auf die internationalen Segelveranstaltungen ist der Termin für die Kieler Woche 1957 auf den 23. - 30. Juni festgelegt worden.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis war der Besuch ausländischer Kriegsschiffe. Die Bemühungen in dieser Hinsicht werden auch für 1957 fortgesetzt. Es ist daran gedacht, die Kriegsschiffe zu illuminieren. Dazu müßten sie auf dem Strom liegen. Es ist damit zu rechnen, daß im nächsten Jahr auch schwedische Kriegsschiffe die Kieler Woche besuchen werden.

Der Film "Weiße Segel - Blaues Meer" ist während der Kieler Woche mehrmals aufgeführt worden und hat überall großen Anklang gefunden.

Rund 400 Zeitungen und Zeitschriften haben in insgesamt rd. 1.500 Artikeln über Kiel und die Kieler Woche berichtet.

Erfreulicherweise wurde die Berichterstattung auch ausgedehnt auf den Rundfunk und das Fernsehen. Für ihre aktive Mitarbeit gebührt der Presse besonderer Dank. Dank gebührt auch der Kieler Wirtschaft, die eine ganze Reihe von Tagungen usw. in die Zeit der Kieler Woche gelegt hat und damit auch ihrerseits zu einem Gelingen beigetragen hat.

Von der Mitwirkung des Landes sind die Trägerschaft für den Besuch des Diplomatischen Corps sowie der Abendempfang der Landesregierung zu erwähnen.

Der Abendempfang der Stadt Kiel in Form eines Stehempfanges ist recht unterschiedlich beurteilt worden. Während besonders die Ausländer sich sehr zufrieden äußerten, waren viele Kieler Teilnehmer enttäuscht, nicht wieder die Form der Vorjahre vorzufinden. Die Konzentrierung der Gäste im Ratssaal zeigte, daß diese Form des Empfanges gelernt sein will. Im Prinzip sollte man den Stehkonvent beibehalten, dabei allerdings aus Fehlern lernen. Es ist vorgeschlagen worden, den Abend der Stadt Kiel künftig mit dem Eröffnungsabend zusammenzulegen, um auf diese Weise zu rationalisieren. Weiter ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht aus Gründen der weiteren Rationalisierung versucht werden sollte, Veranstaltungen des Landes mit denen der Stadt zusammenzulegen (z.B. den Empfang des Bundespräsidenten und des Diplomatischen Corps). Das neu zu gestaltende Hotel "Bellevue" könnte ein geeigneter Rahmen für eine solche repräsentative Veranstaltung sein.

Das Fest auf grünem Rasen hat wiederum besonders großen Anklang gefunden und ist von rd. 75.000 Menschen besucht worden.

Der Plakatwettbewerb stand diesmal unter einer sehr ernsten Kritik. Das Preisgericht konnte kein Plakat zur Durchführung vorschlagen. Das dann später ausgewählte Plakat war in seiner Werbewirkung umstritten. Im nächsten Jahr soll der Plakatwettbewerb als beschränk-

ter Wettbewerb durchgeführt werden. Das Ziel ist, ein ständig wiederkehrendes Symbol der Kieler Woche zu bekommen.

Erfreulicherweise konnte schon frühzeitig ein Arbeitsplan für die Kieler Woche verabschiedet werden. Das hat sich gut bewährt und wird auch im kommenden Jahr wieder angestrebt. Beanstandet wurde allerdings die fehlende Koordinierung in der Ausschubarbeit. Sie muß noch verbessert werden. Gut bewährt hat sich auch das neu eingerichtete Kieler Woche-Büro. Es wird angestrebt, daraus ein Kontakt-Büro zu machen.

Zahlreiche in- und ausländische Ehrengäste haben sich brieflich bedankt und zum Ausdruck gebracht, daß sie sich in Kiel sehr wohl gefühlt haben. Der Rat der Stadt Coventry hat inzwischen die Stadt Kiel zu einem Gegenbesuch eingeladen, der in Kürze stattfinden wird. Auch die Stadt Helsinki hat eine Kieler Delegation eingeladen. Hier ist ebenfalls ein Gegenbesuch vorgesehen.

Die Gästebetreuung kann als besonders gelungen bezeichnet werden. Einige Schwierigkeiten ergaben sich allerdings bei der Hotelunterbringung. Es werden in Kürze Vorschläge unterbreitet werden, wie dies abgestellt werden kann.

Aus der wirtschaftlichen Sicht her ist festzustellen, daß ein besonders starker Fremdenverkehr zu verzeichnen ist. Allein die Bundesfischereifachausstellung ist von 83.000 Gästen besucht worden. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Ausführungen des Ministerpräsidenten von Hassel, der erklärt hat, daß sich die Kieler Woche von einem Fest der Stadt Kiel zu einem Ereignis des ganzen Landes entwickelt. Auch die Kieler Gastronomie war mit der Kieler Woche zufrieden, wie aus einer Äußerung im Mitteilungsblatt für das Schleswig-Holsteinische Gaststättengewerbe hervorgeht.

Die Kieler Woche hat gezeigt, daß die alte Verbundenheit mit den Nordländern auch weiterhin besteht, wenn man auch erkannt hat, wie schwer es manchmal ist, Fuß zu fassen. In diesem Zusammenhang kommt der Ost-West-Problematisierung sicher eine besondere Bedeutung zu. Diese starke Verbundenheit nach dem Norden hat auch in der Presse ihren Niederschlag gefunden. Von besonderer Herzlichkeit erfüllt war der dänische Ministerpräsident H.C. Hansen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß Kiel mit der Kieler Woche 1956 vollauf zufrieden sein kann. Man sollte gemeinsam dahin streben, daß es 1957 genauso ist.

Stadtrat S c h u b e r t führt aus, daß auch der Kieler Block der Ansicht ist, daß die Kieler Woche 1956 im großen und ganzen als geglückt anzusehen ist, wenn auch hier und dort einige kleinere Fehler festzustellen waren. Man sollte sich nicht dazu verleiten lassen zu glauben, daß jetzt die Standardform gefunden ist, vielmehr muß man immer neu suchen und neu entdecken, um die Kieler Woche noch weiter zu verbessern. Die echte Internationalität der Kieler Woche muß auch weiterhin angestrebt werden. Man sollte aber keine gezielte Internationalität anstreben, d.h. sich nicht nur zum Norden ausdehnen, sondern sich auch anderen Ländern zuwenden. Der

Kieler Block ist der Ansicht, daß die Kieler Woche nicht unter ein Generalthema gestellt werden sollte. Sie ist eine Festwoche für alle. Alle, die interessiert sind, können nach Kiel kommen und die Festwoche mit begehen. Das schließt allerdings nicht aus, daß in Einzelveranstaltungen gleichinteressierte Gruppen zusammengefaßt werden. Die Kieler Woche soll eine Woche des Verstehens und des Verständnisses mit anderen Nationen sein. Diesen Gedanken muß man verwirklichen, ohne daß man ihn immer wieder besonders ausspricht.

Namens seiner Fraktion dankt Sprecher abschließend allen, die zum Gelingen der Kieler Woche beigetragen haben.

Ratsherr S t a m s bezeichnet die Kieler Woche 1956 als einen bedeutenden Erfolg. Dafür gebührt dem Oberbürgermeister und allen seinen Mitarbeitern aufrichtiger Dank. Sprecher erinnert an den verstorbenen Oberbürgermeister Gayk, der der Kieler Woche in Zeiten der Trümmer und der Not einen neuen Inhalt und eine neue Aufgabe gegeben hat, die ausgezeichnet neben dem Segelsport bestehen kann. Die Kieler Woche ist eine Woche der Gespräche zwischen Menschen aller Schichten und aller Nationen und vor allem der Jugend. Das Ziel ist, dem Frieden in der Welt zu dienen. In diesem Zusammenhang war die Rede des dänischen Ministerpräsidenten H.C. Hansen ein europäisches politisches Ereignis ersten Ranges und ein Dienst am Frieden der Völker. Es wird schwer sein, die politische Kundgebung in den kommenden Jahren in dem gleichen Niveau fortzusetzen. Besonderen Anklang gefunden haben die Kunstaussstellung, die Festsetzung der Ratsversammlung mit der Verleihung des Kulturpreises und das Fest auf grünem Rasen. Gerade dies Fest ist als ein Fest für alle aus der Kieler Woche nicht mehr fortzudenken. Hervorzuheben ist die Beteiligung der nordischen Jugend mit ihren schönen Volkstänzen. Auch das Feuerwerk ist ein fester Bestandteil der Kieler Woche geworden. Es war in diesem Jahr noch wirkungsvoller als in den vergangenen Jahren. Der Plakatwettbewerb war wenig glücklich, doch wird, wie bereits angedeutet, eine andere Lösung angestrebt. Wichtig ist dabei aber, daß das Empfinden der breiten Masse der Bevölkerung hinreichend beachtet wird. Als das Kernstück der Kieler Woche hat sich einmal mehr der Segelsport erwiesen. Vielleicht wäre es möglich, einige Segelveranstaltungen mehr in die Förde hineinzulegen oder aber nach den Regatten Schau-Segelveranstaltungen durchzuführen, damit möglichst weite Kreise an das Segeln herangeführt werden. Besonders erfreulich ist es, daß die Bevölkerung immer mehr an den einzelnen Veranstaltungen teilnimmt. Ob es der Empfang des Bundespräsidenten war oder das Fest auf grünem Rasen oder das Feuerwerk, überall war eine außerordentlich lebhaftete Beteiligung der Kieler Bürger festzustellen. Man wird auch nach wie vor ein besonderes Augenmerk darauf zu legen haben, daß möglichst viele Veranstaltungen durchgeführt werden, an denen ein möglichst großer Kreis teilnehmen kann.

Abschließend darf festgestellt werden, daß vieles gut war, manches ausgezeichnet und aus dem übrigen sollte man lernen unter dem Ge-

sichtspunkt, die Kieler Woche noch schöner zu gestalten.

- Kenntnis genommen -

- 4) Betrifft: a) 16., 17. und 18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2,
b) 4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3,
c) 7. und 8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4,
d) 7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5 - Drs. 507 -

Berichterstatter: Stadtrat Borchert

Antrag: Der 16., 17. und 18. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2, der 4. Änderung des Aufbauplanes Nr. 3, der 7. und 8. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4 und der 7. Änderung des Aufbauplanes Nr. 5 wird zugestimmt.

Ratsherr N o l t e weist darauf hin, daß nach der Änderung des Aufbauplanes Nr. 2 zur Sicherstellung der Fördebegründung eine Nutzungsänderung nördlich der Dietrichsdorfer Höhe vorgesehen ist. Einige Grundstücke, die bisher als landwirtschaftliche Nutzfläche bzw. Kleingartengebiet ausgewiesen waren, sollen in das Aufforstungsgebiet einbezogen werden. Nach Sprecher Meinung lassen sich aber auch Kleingärten gut in einen Grüngürtel einplanen.

Stadtrat B o r c h e r t bittet zu bedenken, daß der Beschluß auf weite Sicht gefaßt werden soll. Es ist nicht daran gedacht, den Kleingärtnern schon jetzt ihr Gartengelände zu nehmen, vielmehr wird sich der Beschluß erst in Jahren auswirken. Selbstverständlich werden Überlegungen über eine Ersatzzuweisung von Gartenland angestellt.

Stadtrat S c h a t z bemerkt, daß es sich hier nur um eine vorsorgliche Maßnahme handelt, damit das fragliche Gebiet nicht bebaut wird, sondern der Fördebegründung erhalten bleibt.

Beschluß: Nach Antrag.

- 5) Betrifft: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 36 - Drs. 508 -
Berichterstatter: Stadtrat Borchert

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 36 für das Baugebiet Feldstraße/Bülowstraße/Graf-Spee-Straße/Esmarchstraße wird zugestimmt.

Beschluß: Nach Antrag.

- 6) Betrifft: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 41 - Drs. 509 -
Berichterstatter: Stadtrat Borchert

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 41 für das Baugebiet Beselerallee/Holtenauer Straße/Waitzstraße/Knooper Weg wird zugestimmt.

Beschluß: Nach Antrag.

- 7) Betrifft: 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56 - Drs. 510 -
Berichterstatter: Stadtrat Borchert
Antrag: Der 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 56 für
das Grundstück Sophienblatt 66/68 wird zugestimmt.

Beschluß: Nach Antrag.

- 8) Betrifft: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 105 - Drs. 511 -
Berichterstatter: Stadtrat Borchert
Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 105 für
das Baugebiet Waisenhofstraße/Muhliusstraße/Fleethörn/
Dammstraße wird zugestimmt.

Beschluß: Nach Antrag.

- 9) Betrifft: Durchführungsplan Nr. 158 - Drs. 512 -
Berichterstatter: Stadtrat Borchert
Antrag: Dem Durchführungsplan Nr. 158 für das Baugebiet beider-
seits der Franziusallee zwischen Werftstraße und Schön-
berger Bahn wird zugestimmt.

Beschluß: Nach Antrag.

- 10) Betrifft: Durchführungsplan Nr. 181 - Drs. 513 -
Berichterstatter: Stadtrat Borchert
Antrag: Dem Durchführungsplan Nr. 181 für das Baugebiet
Stoschstraße/Kaiserstraße/Augustenstraße/Gelände der
Pickert-Kaserne wird zugestimmt.

Beschluß: Nach Antrag.

- 11) Betrifft: Antrag der SPD-Fraktion betr. Bestellung eines weiteren
Magistratsschulrates - Drs. 517 -

Die Ratsversammlung möge beschließen:

- a) Der Beschluß des Magistrats in seiner Sitzung vom
5. September d.Js., durch den der Rektor Meibohm
zum 2. Magistratsschulrat gewählt worden ist, wird
wieder aufgehoben.
- b) Die Ratsversammlung folgt dem Vorschlage des Schul-
ausschusses und wählt den Magistratsoberrat
Dr. Hans Schröter zum 2. Magistratsschulrat.

Frau Ratsherrin Brodersen verliest den Antrag und trägt die Gründe vor, die die SPD-Fraktion veranlaßt haben, die Entscheidung der Ratsversammlung anzurufen. Dazu führt sie folgendes aus:

Durch die Mehrheitsentscheidung des Magistrats vom 5.9. soll ein Bewerber in das wichtige Amt des 2. Magistratsschulrats berufen werden, der nach den Beratungen in dem zuständigen Fachausschuß, dem Schulausschuß, von 9 Mitgliedern nur die Zustimmung von 3 Mitgliedern erhielt. Bei 4 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen ist festzustellen, daß der Fachausschuß Herrn Meibohm den nachfolgenden Körperschaften, dem Personalausschuß und dem Magistrat, nicht als geeigneten Bewerber für das zu besetzende Amt vorschlagen konnte. Bei der Abstimmung im Schulausschuß erhielt der Bewerber Herr Dr. Schröter 8 Stimmen bei einer Stimmenthaltung und Herr Dr. Stolpe 4 Stimmen bei 5 Enthaltungen. Bei den Entscheidungen des Personalausschusses und des Magistrats erhielt aber der vom Fachausschuß abgelehnte Bewerber mit jeweils einer Stimme die Mehrheit und soll nunmehr in das Amt des 2. Magistratsschulrates berufen werden. Dagegen legt die SPD schärfsten Protest ein. Es wäre richtiger gewesen, wenn die Angelegenheit noch einmal an den Schulausschuß zurückverwiesen worden wäre. Aufgrund dieser Tatsachen hat die SPD den begründeten Verdacht, daß sich die Mehrheit des Magistrats bei ihrer Entscheidung von anderen Gründen als der fachlichen Qualifikation des Bewerbers hat leiten lassen. Die SPD ist der Überzeugung, daß parteipolitische Erwägungen diese Entscheidung der Magistrate Mehrheit beeinflussen haben. Diese Vermutung findet ihre Bestätigung in Äußerungen prominenter Herren der Kieler Block-Fraktion. So wurde z.B. von Herrn Dr. Sievers gegenüber Vertretern der Kieler Lehrerschaft betont, daß man die Besetzung des fraglichen Amtes mit Herrn Meibohm als eine politische Entscheidung ansehe. Man sehe in Herrn Meibohm einen Pädagogen, der einen Gegenpol zu dem amtierenden Magistratsschulrat Dr. Schütze bilden soll, den sie für einen extremen Vertreter sozialdemokratischer Schulpolitik halten. Mit allem Nachdruck ist darauf hinzuweisen, daß Herr Dr. Schütze bei der gesamten Kieler Lehrerschaft Ansehen und Vertrauen genießt wegen seiner völlig objektiven korrekten Amtsführung, die nur von pädagogischen Gesichtspunkten bestimmt wird. Nicht die Tatsache, daß Herr Meibohm zu einem Teil des Kieler Blocks, nämlich zur CDU-Fraktion, in einem besonderen Vertrauensverhältnis steht, hat die SPD zu ihrer Ablehnung veranlaßt. Die SPD vertritt die Auffassung, daß in einer lebendigen Demokratie die Mitarbeit in politischen Parteien für alle Bürger des Staates eine ehrenvolle Aufgabe ist. Auch bei der Berufung in ein Amt darf diese Mitarbeit nicht diskriminierend gewertet werden. Diese Auffassung ist auch im Einklang mit dem Sinn und Wortlaut des Grundgesetzes, nachdem niemand wegen seiner politischen und religiösen Überzeugung benachteiligt, aber auch nicht bevorzugt werden darf. Wenn die politische Zugehörigkeit zu einer Partei aber das entscheidende Moment bei der Besetzung eines Amtes ist, dann werden hier Wege in der Personalpolitik beschritten, die im höchsten Maße bedenklich sind, und wenn die Berufung in ein Amt davon abhängig gemacht wird, daß der Bewerber vorher Mitglied einer Kirche wird, so ist darin ein schwerer Verstoß gegen Artikel 3 des Grundgesetzes festzustellen.

Herrn Meibohm hat man diesem Gewissenszwang unterworfen. In einer Unterredung mit Beauftragten der Kieler Lehrerschaft hat Herr Dr. Sievers sich dahin geäußert, daß er Herrn Meibohm zum Eintritt in die Kirche aufgefordert hat. Er wünsche an dieser Stelle einen positiven evangelischen Christen. Ihm sei bekannt, daß Herr Meibohm schon lange die Absicht habe, in die Kirche einzutreten. Er habe deshalb verlangen müssen, daß es zu diesem Zeitpunkt gescheit, da er sonst seine Stimme nicht bekommen könnte. Dazu bemerkt Sprecherin, daß sie immer der Überzeugung gewesen ist, daß der Eintritt in eine oder der Austritt aus einer Kirche eine tiefinnerliche Gewissensentscheidung jedes Menschen ist, die bedeutungsvoller zu bewerten ist als der Eintritt in eine oder der Austritt aus irgendeiner anderen gesellschaftlichen oder politischen Organisation. Die Entscheidung für eine Kirche wird durch eine Nötigung völlig entwertet, und Sprecherin vermag nicht zu glauben, daß daraus ein positiver Christ hervorgeht. Bei der Berufung in ein pädagogisches Amt sollte man aber die fachliche Qualifikation und die Eignung als Erzieher des Bewerbers sorgfältig prüfen. Von einem Magistratsschulrat muß nicht nur die sichere Beherrschung der methodischen Voraussetzung seines Berufes neben den notwendigen Fähigkeiten in organisatorischer und verwaltungstechnischer Hinsicht gefordert werden, vielmehr erscheinen noch wichtiger seine erzieherischen Fähigkeiten, denn er hat die wichtige Aufgabe, die Weiterbildung des jungen Lehrernachwuchses zu leiten, und er ist der Verantwortliche, der darüber zu wachen hat, daß das Volks- und Mittelschulwesen gefördert wird. Dazu bedarf es Menschen, die welt-offen sind, die Toleranz, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit zu Objektivität mit pädagogischer Eignung vereinigen. Diese Überlegungen waren die Basis für den Vorschlag der SPD, für das neue Amt den Kieler Mittelschulrektor Dr. Stolpe vorzuschlagen, der alle die soeben angeführten Qualitäten hat. Er hat in 10 Jahren im Kieler Schuldienst sowohl in der Volksschule wie in der Mittelschule in hervorragender und überzeugender Weise seine Fähigkeit nachgewiesen. Es charakterisiert in bedauerlicher Weise den Mangel an demokratischer Freiheit und Verantwortung, daß allein die Tatsache, daß die SPD-Fraktion Herrn Dr. Stolpe vorgeschlagen hat, ihn um jede Chance gebracht hat, gewählt zu werden, obwohl nicht nur Mitglieder der SPD-Fraktion seine Überlegenheit über die anderen Bewerber anerkannten. Sprecherin betont ausdrücklich, daß ihr nicht bekannt ist, zu welcher politischen Partei sich Herr Dr. Stolpe bekennt. Wenn die SPD trotzdem im Schulausschuß ihre Stimme auch dem 2. vom Kieler Block vorgeschlagenen Bewerber Herrn Dr. Schröter gegeben hat, so hat sie es getan, weil sie die Bedenken, die sie gegen Herrn Meibohm hat, gegen Herrn Dr. Schröter nicht hat. Auch in der Lehrerschaft bestehen gegen eine Berufung von Herrn Dr. Schröter keine Bedenken. Er ist der Kieler Lehrerschaft zum Teil noch aus seiner früheren Amtstätigkeit als Schulrat bekannt. So hat Herr Dr. Schröter bis auf eine Stimme die Zustimmung aller Mitglieder des Schulausschusses bekommen und ist somit der vom Fachausschuß vorgeschlagene Kandidat.

Zu der schon eingangs dargelegten Überzeugung der SPD, daß die Entscheidung der Magistratsmehrheit von parteipolitischen Erwägungen beeinflusst gewesen ist, muß noch auf folgende Tatsachen und Beobach-

tungen hingewiesen werden:

1. Ein Kollege vom Kieler Block, der sowohl Sitz und Stimme im Schulausschuß wie im Magistrat hat, hat bei der Abstimmung im Fachausschuß Herrn Meibohm seine Stimme nicht gegeben, aber nach erheblichem Druck der Fraktion Kieler Block sah er sich genötigt, bei der Abstimmung im Magistrat seine Meinung zu ändern. In einem Gespräch mit den Vertretern der Lehrer äußerte er und ein weiterer Kollege des Kieler Blocks, daß sie wissen, daß sie etwas Falsches tun und gegen ihr Gewissen handeln. Wenn der SPD vom Kieler Block oft und gern der Vorwurf des Fraktionszwanges gemacht wird, so darf hier festgestellt werden, daß dieser Zwang in Koalitionsfraktionen besonders straff exerziert wird.
2. Die SPD hat allen Grund anzunehmen, daß dieser Fraktionszwang dadurch an Gewicht gewonnen hat, daß die CDU-Mitglieder des Kieler Blocks die Einhaltung einer Koalitionsabsprache von der Zustimmung der opponierenden Gruppe zur Wahl des Herrn Meibohm abhängig gemacht hat. Diese Absprache betrifft die Besetzung des freiwerdenden Amtes, das bisher von Frau Stadtschulrätin Jensen verwaltet wurde, die leider ausscheiden muß, weil sie die Altersgrenze erreicht hat. Inzwischen ist für die Nachfolge in dieses Amt eine Persönlichkeit gewonnen worden, der auch die SPD Vertrauen entgegenbringt.

Zur Begründung der ablehnenden Haltung der SPD gegen Herrn Meibohm ist weiter darauf hinzuweisen, daß bei der persönlichen Vorstellung der Bewerber vor dem Fachausschuß, bei der auch die Mitglieder des Personalausschusses und einige weitere Mitglieder der Ratsversammlung anwesend waren, jeder Bewerber gebeten worden ist, in kurzen Ausführungen seine Vorstellung über die Aufgaben und die Führung des zu besetzenden Amtes vorzutragen. Bei dem Vortrag des Herrn Meibohm hatte die SPD den Eindruck eines zwar energischen und zielstrebigen Mannes, der aber als Pädagoge dogmatisch eng den Erziehungsidealen der Vergangenheit anhängt. Daß sich Herr Meibohm bei seinen Ausführungen häufig des gängigen Schlagwortes von der christlich-abendländischen Tradition bediente, ohne zu erklären, was er darunter versteht, verstärkt nur diesen Eindruck. Die SPD gewann die Überzeugung, daß Herr Meibohm nicht die Aufgeschlossenheit besitzt, die nach ihrer Meinung einen Pädagogen erst in die Lage versetzt, die Jugend so zu erziehen, daß sie gut vorbereitet ist für das Leben in einer Umwelt, die sich ständig wandelt, und die sowohl in technischer und menschlich persönlicher Hinsicht Anforderungen an die Jugend stellen wird, wie niemals vorher in der Vergangenheit. Herr Meibohm hat zudem keine ausreichenden Erfahrungen im Volksschuldienst. Als Magistratsschulrat hat er aber die Schulaufsicht über Volks- und Mittelschulen auszuüben. Herr Meibohm ist aber auch als Vorsitzender der Exponent des Mittelschullehrerverbandes, der in einem scharfen Kampf gegen den größeren Lehrerverband, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, steht.

Diesem Verband gehört aber der größte Teil der Kieler Lehrerschaft an. Es ist also verständlich, wenn die Kieler Lehrerschaft größte Bedenken gegen die Berufung des Herrn Meibohm hat, weil sie nicht das Vertrauen zu einer objektiven Amtsführung des Herrn Meibohm besitzt. Diese Bedenken waren dem Kieler Block bekannt, denn beauftragte Vertreter der Lehrerschaft haben wiederholt beide Fraktionen nachdrücklich und ernst von diesen Bedenken unterrichtet. Heute morgen hat die Presse über die am Dienstag stattgefundene Protestversammlung der Lehrer berichtet. Dabei hat sie auch die in dieser Versammlung einstimmig angenommene Resolution gebracht, in der noch einmal alle Bedenken der Kieler Lehrer gegen die Wahl des Herrn Meibohm zusammengefaßt worden sind. Wenn in dem Bericht der "Kieler Nachrichten" die Ansicht vertreten wird, daß es ein unmögliches Verfahren sei, die Besetzung eines Amtes zum Gegenstand einer Erörterung in einer Versammlung zu machen, so ist darauf hinzuweisen, daß man dieses ja hätte verhindern können. Der Kieler Block hätte den ihm durch die beiden Vertreter der Lehrer mündlich vorgetragene Gründe stärkere Beachtung schenken sollen und diese nicht als völlig unbeachtlich beiseite schieben dürfen.

Bei der Besetzung dieses Amtes handelt es sich nicht um einen reinen Verwaltungsakt. Es liegt in der Natur dieses Amtes, daß Vertrauen zu der Persönlichkeit des berufenen Beamten in der Lehrerschaft vorhanden sein muß, sonst besteht die Gefahr, daß Mißtrauen, Unruhen und Streit in die Lehrerkollegien der Schulen hineingetragen werden.

Man steht jetzt vor einer echten Gewissensentscheidung und sollte mit allem Ernst sich dessen bewußt sein, daß es die Pflicht ist, darüber zu wachen, daß der politische Tagesstreit nicht in die Schulen hineingetragen wird. Sprecherin bittet deshalb den Kieler Block, dem Antrag der SPD zuzustimmen.

Stadtrat S c h u b e r t stellt einleitend fest, daß es hier nicht um einen 2. Magistratsschulrat, sondern um einen weiteren Magistratsschulrat geht. Er stellt weiter fest, daß zumindest seit der letzten Protestversammlung laufend geheimzuhaltende Dinge (Abstimmungsergebnisse) aus den Ausschüssen und dem Magistrat an die Öffentlichkeit gelangt sind. Ferner stellt er fest, daß es nicht üblich ist, persönliche Qualifikationen von Bewerbern in öffentlicher Sitzung zu erörtern.

Beim Kieler Block ist immer der Wille zu einer Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft vorhanden gewesen, das ist dem Gewerkschaftsvorstand auch unzweideutig gesagt worden. Allerdings kann die Stimme der Gewerkschaft die Entscheidung der Politiker nicht grundsätzlich beeinflussen. Wenn man dem Kieler Block vorwirft, aus parteipolitischen Gründen den Beschluß des Fachausschusses zu umgehen, so ist dem entgegenzuhalten, daß nach der Geschäftsordnung der Schulausschuß gar nicht zuständig ist. Zuständig ist allein der Personalausschuß. Es ist demnach festzustellen, daß ein Fachausschuß nicht übergangen worden ist. Sprecher selbst

hat vorgeschlagen, eine gemeinsame Schul- und Personalausschußsitzung an einem Tag durchzuführen, damit die Bewerber sich nur einmal vorzustellen brauchen. Auf der Tagesordnung zu dieser Sitzung stand, daß eingeladen wird zu einer Vorstellung der Bewerber, nicht aber zu einer Wahl. Leider ist es dann in dieser Sitzung aber doch zu einer Wahl gekommen, ohne daß vorher mit der Fraktion gesprochen worden ist.

Die SPD hat dem Kieler Block nichts vorzuwerfen, was parteipolitische Stellenbesetzung angeht. Als seinerzeit die jetzt von Dr. Schütze besetzte Magistratsschulratsstelle ausgeschrieben war, hatte Herr Dr. Schröter einen Rechtsanspruch auf diese Stelle. Die SPD hat Herrn Dr. Schröter aber durch Nötigung gezwungen, auf seine berechtigten Ansprüche zu verzichten und ihn veranlaßt, im Rechtsamt Dienst zu tun. Die SPD hat damals erklärt, daß Herr Dr. Schröter für sie untragbar sei. Heute setzt sie sich für den gleichen Mann so sehr ein. Das muß sehr verwundern. Das frühere Vorgehen der SPD ist zweifellos ein Musterbeispiel politischer Stellenbesetzung.

Die Volkszeitung hat berichtet, daß es sich bei Herrn Meibohm um einen sehr auf Mittelschulen eingestellten Rektor handelt, der Vorsitzender des Mittelschullehrerverbandes ist. Allein die Tatsache, daß Herr Meibohm Vorsitzender dieses Verbandes ist, genügt der SPD, um ihn zu belasten. Dazu stellt Stadtrat Schubert fest, daß Herr Meibohm anerkannterweise die für das Amt des Magistratsschulrats erforderlichen Qualifikationen hat.

Es stimmt auch nicht, wenn die Volkszeitung berichtet, daß sich Herr Meibohm in Neumünster beworben hat, aber einstimmig abgelehnt worden ist. Fest steht, daß sich Herr Meibohm in Neumünster nicht beworben hat. Man hat Herrn Meibohm den Vorwurf gemacht, er sei erst jetzt, als die Frage einer Bewerbung für das Amt des Magistratsschulrats an ihn herantrat, in die Kirche eingetreten. Dem ist entgegenzuhalten, daß Herr Meibohm bereits seit Jahren sehr rege in der Kirchenarbeit tätig ist, so daß von einem Gewissenszwang, den die SPD gern unterstellen will, keine Rede sein kann.

Zu der Bemerkung von Frau Ratsherrin Brodersen, daß ein Mitglied des Kieler Blocks seine im Schulausschuß vertretene Auffassung hinterher ändern mußte, stellt Sprecher die Frage, wo die SPD-Stimmen geblieben sind, die im Schulausschuß für Herrn Dr. Stolpe gestimmt haben oder die sich im Zusammenhang mit der Neubesetzung des Amtes des Stadtschulrats für eine Verlängerung der Amtstätigkeit von Frau Jensen einsetzten.

Die SPD hat dem Kieler Block vorgeworfen, daß er sich über die Bedenken der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hinweggesetzt habe. Dazu erklärt Sprecher, daß er den Vorsitzenden der Gewerkschaft gefragt hat, ob er der Meinung ist, daß die Gewerkschaft ein Mitbestimmungsrecht hätte. Der Vorsitzende erklärte daraufhin, daß sich seine Organisation nur deswegen mit den Vorgängen befaßt hat, weil sie von der SPD eingeschaltet worden ist. Er erklärte ferner,

daß die Gewerkschaft einen Mehrheitsbeschluß der Politiker akzeptieren würde.

Es stimmt auch nicht, wenn berichtet worden ist, daß sich der Theologenverband gegen Herrn Meibohm gestellt hat.

Abschließend erklärt Stadtrat Schubert, daß der Kieler Block nicht gewillt ist, Herrn Meibohm, der die besten Qualifikationen für das Amt des Magistratsschulrats mitbringt, fallen zu lassen. Herr Meibohm hat eine ununterbrochene und gradlinige Schulausbildung und ist als Fachmann anerkannt.

Der Stellvertretende Stadtpräsident, Frau Stadträtin Hinz, übernimmt bis zum Schluß der Beratung dieses Punktes den Vorsitz.

Stadtpräsident Dr. S i e v e r s hält den Ausführungen von Frau Brodersen entgegen, daß er bisher immer den Standpunkt vertreten hat, daß es gleichgültig ist, ob ein Beamter der SPD oder einer anderen Partei angehört. Das habe er auch in der Praxis bewiesen. So hat ihn auch die Parteizugehörigkeit des Herrn Meibohm nicht gekümmert. Erst kurz vor der Wahl des Herrn Meibohm ist ihm gesagt worden, daß er der CDU angehört. Die SPD, die bisher vielfach die Parteipolitik in den Vordergrund gestellt hat, sollte einen Vorwurf der parteipolitischen Stellenbesetzung nicht erheben.

Die CDU ist, wie auch ihr Name sagt, eine christliche Partei und legt darum auch auf das Christentum Wert. Herr Meibohm war seit langem dabei, wieder in die Kirche einzutreten. In diese Zeit fiel die Ausschreibung der Magistratsschulratstelle. Da Herr Meibohm bereits ständig in der Kirchenarbeit tätig war, war es durchaus zu vertreten, ihn zu bitten, doch jetzt in die Kirche einzutreten. Die CDU vertritt ihren Wählern gegenüber den Standpunkt, daß sie in ein solches Amt nicht eine Persönlichkeit einweisen kann, die nicht der Kirche angehört. Von Gewissenskonflikten, in die Herr Meibohm gebracht sein soll, kann keineswegs die Rede sein.

Zu der Protestversammlung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft ist zu sagen, daß es nicht schwer sein dürfte, eine Lehrerversammlung einzuberufen, die genau das Gegenteil von dem beschließt, was die Protestversammlung beschlossen hat. Bei künftigen Verhandlungen mit den Vertretern der Gewerkschaft wird Sprecher jedenfalls wissen, wie er sich zu verhalten hat.

Ratsherr Dr. K r i e g e r gibt den Standpunkt seiner Fraktion dahin wieder, daß es ihr darum geht, die verantwortungsvolle Stelle im Schulwesen nicht mit einem Mann von dogmatischer Bindung an traditionelle Grundsätze, sondern mit einer Persönlichkeit zu besetzen, die der modernen Pädagogik gegenüber aufgeschlossen ist. Als die Gewerkschaft ihre Bedenken gegen Herrn Meibohm vorbrachte, hat sie sich kein Mitbestimmungsrecht angemaßt. Wenn jedoch eine Organisation, die 90 % der Kieler Lehrerschaft umfaßt, ausdrückt, daß sie kein Vertrauen zu Herrn Meibohm hat, so kann man daran nicht einfach vorbeigehen. Was muß es für Herrn Meibohm bedeuten, wenn er mit Menschen verhandeln muß, von denen er von vornherein

weiß, daß sie ihm kein Vertrauen schenken. Der Auffassung des Kieler Blocks über die Frage der Ausschußzuständigkeit hält Sprecher entgegen, daß nach Meinung der SPD zweifellos in diesem Fall der Schulausschuß der Fachausschuß ist. Es gehörte zweifellos zu seinen Aufgaben, den Bewerber für das Amt des Magistratsschulrats, der ja in erster Linie Fachbeamter sein muß, vorzuschlagen. Der Kieler Block hat in einem Atemzug von der SPD und von Magistratsschulrat Dr. Schütze gesprochen. Dazu stellt Sprecher fest, daß Dr. Schütze, der damals im übrigen auch in öffentlicher Ratsversammlung gewählt worden ist, nicht von der SPD empfohlen wurde. Der Kieler Block hat zu beweisen, daß Dr. Schütze, der nachweisbar von allen Seiten anerkannt wird, als Magistratsschulrat jemals parteipolitische Entscheidungen getroffen hat. Im übrigen kann der Kieler Block konsequenterweise Herrn Meibohm nicht wählen, denn Sprecher hat sich dahin unterrichten lassen, daß Herr Meibohm z.Zt. jedenfalls noch kein Mitglied der evangelischen Kirche, sondern sogenannter Dissident ist.

Abschließend appelliert Sprecher an den Kieler Block, die Möglichkeiten einer Krise dadurch auszuschalten, daß sie dem SPD-Antrag zustimmt.

Ratsherr R e n g e r stellt fest, daß der Magistrat selbstverständlich in seinen Entscheidungen frei und nicht an Ausschußbeschlüsse gebunden ist. In diesem Fall ist aber darauf hinzuweisen, daß der Schulausschuß auch von Seiten des Kieler Blocks bewußt beteiligt worden ist. Die Abstimmung des Schulausschusses, auf die der Kieler Block nach den Worten von Stadtrat Schubert nicht vorbereitet gewesen ist, ist daher "ohne Marschroute" getroffen worden und darf deshalb als eine Entscheidung nach lediglich fachlichen Gesichtspunkten gewertet werden. Von 9 Mitgliedern des Schulausschusses haben sich 8 für Herrn Dr. Schröter ausgesprochen. Es war im übrigen ungewöhnlich, daß in der Vorlage für den Personalauschuß auch die bereits im Schulausschuß abgelehnten Bewerber angegeben waren.

Stadtrat Dr. R ü d e l stellt den Antrag auf Schluß der Rednerliste.

Ratsherr R a t z protestiert dagegen und beantragt, diesen Antrag abzulehnen.

Es wird über den Antrag von Stadtrat Dr. Rüdell abgestimmt.

Beschluß: Mit 22 gegen 20 Stimmen wird Schluß der Rednerliste beschlossen.

Ratsherr S i c h e l s c h m i d t hebt hervor, daß es für den Kieler Block schwer war, zwischen Herrn Meibohm und Herrn Dr. Schröter zu entscheiden, da beide Herren gleich gut beurteilt werden. Man hat sich dann für Herrn Meibohm entschieden, weil er jünger und vitaler ist. Die politische Note ist erst durch die Gewerkschaft in die Angelegenheit hineingetragen worden. Es ist sicher so, daß die Gewerkschaft Herrn Meibohm deshalb nicht gern sieht,

weil er aus der Gewerkschaft ausgetreten und dem Mittelschullehrerverband beigetreten ist. Das kann aber niemals ein Grund sein, Herrn Meibohm nicht zu wählen. Die fachlichen Qualitäten des Herrn Dr. Schröter werden vom Kieler Block nach wie vor anerkannt.

Zu dem Kircheneintritt von Herrn Meibohm ist noch zu sagen, daß, wie auch schon von anderen Rednern des Kieler Blocks festgestellt, keineswegs ein Gewissenszwang vorlag, weil Herr Meibohm aktiv in der Kirchenarbeit tätig ist und sich schon lange mit dem Gedanken trug, wieder in die Kirche einzutreten.

Stadtrat H a r t m a n n befaßt sich mit der von den Vorrednern erwähnten Frage der parteipolitischen Stellenbesetzung. Nach seiner Meinung ist die parteipolitische Stellenbesetzung in den letzten Jahren gang und gäbe geworden. Die Parteien, ob im Bund oder Land, haben keinen Grund, sich in dieser Hinsicht gegenseitig etwas vorzuwerfen. Sprecher selbst gehöre einer kleinen Partei (SHB) an, die gewissermaßen ein "Satellit im bürgerlichen politischen Leben" sei. Er geht sodann auf die Rathauspolitik ein und weist darauf hin, daß er seinerzeit unter Oberbürgermeister Gayk Vorsitzender des Personalausschusses war. Es hat sich damals jeder bemüht, so zu entscheiden, daß in Ehren bestanden werden kann. Als Personalausschußvorsitzender hatte Sprecher Gelegenheit, viele Personalakten einzusehen. Er hat daraus ersehen, daß auch die SPD im Rathaus nach parteipolitischen Gesichtspunkten eingestellt hat. So sind nach 1945 viele Referenten auf diese Weise in die Verwaltung hineingekommen. Stadtrat Hartmann verliest einen Auszug aus der Sitzungsniederschrift des Hauptausschusses für Personalfragen vom 28.9.1949 betr. Kündigungen von Verwaltungsangehörigen. Danach wandte sich ein Stadtrat der SPD gegen die Kündigungen, weil davon Kräfte betroffen würden, die Mitglieder der SPD sind. Sprecher fragt die SPD, ob das keine parteipolitischen Entscheidungen waren.

Ratsherr Dr. K a s c h führt aus, daß er sich sowohl im Schulausschuß als auch im Personalausschuß (er ist Mitglied bei-der Ausschüsse) für Herrn Meibohm eingesetzt hat. Den Vorwürfen der SPD gegen Herrn Meibohm ist entgegenzuhalten, daß die Landesregierung Herrn Meibohm an verschiedenen leitenden Stellen eingesetzt hat. Nach Sprechers Auffassung gibt es keine fachlichen Einwendungen gegen die pädagogischen Fähigkeiten des Herrn Meibohm. Daher können die vorgebrachten Einwendungen nur politischer Art sein. Die Lehrergewerkschaft hat zum Ausdruck gebracht, daß sie nicht das Vertrauen in eine objektive Amtsführung des Herrn Meibohm hat. Das hat der Kieler Block zur Kenntnis genommen, sich aber dennoch für Herrn Meibohm entschieden. Dabei darf man aber keine falschen Schlüsse unterstellen, vielmehr ist die Entscheidung nach rein fachlichen Gesichtspunkten getroffen worden. Herr Meibohm hat den Vorsitz im Mittelschullehrerverband einwandfrei geführt und bringt die Qualifikationen mit, um das Amt des Magistratsschulrats in der gleichen Weise führen zu können. Er sucht seit langem den Weg zur evangelischen Kirche und ist auch bereits in der Kirchenarbeit tätig. Da er noch eine Wartezeit durchmachen muß, ist er, wie von Ratsherrn Dr. Krieger richtig festgestellt, z.Zt. noch sogenannter Dissident und deshalb noch nicht offizielles Mitglied der Kirche.

Die Einwendungen der SPD werden zweifellos darin begründet sein, daß ihnen Herr Meibohm eine zu starke pädagogische Potenz ist, die ihr nicht gelegen kommt.

Ratsherr B e t h widerspricht einem Vorwurf, daß die SPD Stellenbesetzung und Personalpolitik nach parteipolitischen Gesichtspunkten treibt. Für die SPD ist allein die fachliche Qualifikation ausschlaggebend. Die SPD ist nun einmal eine aktive demokratische Partei mit aktiv hervortretenden Mitgliedern. Jedesmal, wenn eine der SPD nahestehende Persönlichkeit für ein Amt vorgesehen wird, wirft man der SPD Parteipolitik vor, während man die gleichen Vorwürfe nicht erhebt, wenn der Bewerber einer anderen Partei angehört.

Zu dem Kirchenbeitritt des Herrn Meibohm erklärt Sprecher, daß ihm bislang nicht aufgefallen ist, daß sich Herr Meibohm in der Kirchenarbeit betätigt hat. Es macht jedenfalls keinen guten Eindruck, wenn jemand in die Kirche eintritt, nachdem er dazu angehalten worden ist. In diesem Zusammenhang muß zu den Worten des Stadtpräsidenten festgestellt werden, daß es Nichtchristen auch bei der CDU und Christen bei allen Parteien gibt. Ein Kriterium nach der Konfession muß von vornherein ausscheiden. Sprecher selbst ist Christ und erkennt eine Schöpfungsordnung an und weiß auch, daß die Schöpfungsordnung für das politische Handeln verbindlich ist. Durch die Einstellung eines Magistratsschulrates wird die Schöpfungsordnung jedoch nicht berührt. Ratsherr Beth ist erschüttert, daß ausgerechnet der Stadtpräsident seine Hand gegeben hat, um jemand zu bewegen, in die Kirche einzutreten. Diese Handlung dürfte den Art. 3 des Grundgesetzes sehr infrage gestellt haben.

Ratsherr L ü t g e n s stellt zu den Worten von Stadtrat Schubert fest, daß die SPD nachweislich von sich aus nicht die Schweigepflicht der Ausschuß- und Magistratssitzungen verletzt hat. Die SPD ist nach wie vor der Meinung, daß der Schulausschuß zu der Besetzung einer so wichtigen Stelle für das Schulleben gehört werden mußte. An sich wäre es wohl richtig gewesen, die Debatte in nicht-öffentlicher Sitzung zu führen. An diesen Grundsatz hat sich die andere Seite des Hauses aber auch nicht gehalten, als seinerzeit die Wahl des Magistratsschulrats Dr. Schütze in öffentlicher Sitzung durchgeführt wurde. Dem von Stadtrat Schubert erhobenen Vorwurf einer Nötigung gegenüber Herrn Dr. Schöter muß ganz entschieden widersprochen werden. Die SPD vertritt die Auffassung, daß die Gewerkschaften in dieser Sache eine ganz klare Meinung zu sagen haben.

Im Interesse der Kieler Schulen, der Elternschaft und der Lehrer sollte von einer Wahl des Herrn Meibohm abgesehen werden. Wenn das nicht geschieht, bleibt nur zu hoffen, daß die Landesregierung bei der Bestätigung ihrerseits Bedenken anmeldet.

Stadtrat S c h a t z beantragt, die Sitzung zu unterbrechen.

Stadtrat S c h u b e r t ist mit einer Sitzungsunterbrechung einverstanden.

Danach wird die Sitzung von 18.05 bis 18.15 Uhr unterbrochen. Die Fraktionen ziehen sich zur Beratung zurück.

Stadtrat S c h a t z beantragt namens der SPD, die Abstimmung über den Antrag zu vertagen. Dadurch soll dem Kieler Block Gelegenheit gegeben werden, seine Meinung aufgrund der heutigen Debatte zu revidieren.

Stadtrat S c h u b e r t erklärt dazu, daß sich der Kieler Block die Wahl des Herrn Meibohm genau überlegt hat und zu keiner anderen Entscheidung kommen wird. Der Vertagung wird widersprochen.

Stadtrat Dr. R ü d e l erbittet eine Rechtsauskunft des Magistratssyndikus, ob die Anstellung des Herrn Meibohm, die vom Magistrat beschlossen worden ist, noch länger hinausgezögert werden kann, denn Herr Meibohm ist rechtmäßig gewählt worden und dürfte einen Rechtsanspruch haben.

Ratsherr B e t h weist darauf hin, daß die Ratsversammlung die Angelegenheit an sich gezogen hat. Dadurch ist der Bewerber erst gewählt, wenn die Ratsversammlung entschieden hat.

Stadtrat B o r c h e r t kann dieser Rechtsauffassung nicht zustimmen. Nach der Anlage A der von der Ratsversammlung beschlossenen "Richtlinien für die Selbstverwaltung" hat im Falle des Magistratsschulrats der Magistrat endgültig zu entscheiden. Die Ratsversammlung müßte also zunächst beschließen, daß sie die Sache an sich zieht.

Stadtrat S c h a t z bemerkt, daß er im Magistrat beantragt hat, den Beschluß auszusetzen. Dem ist nicht widersprochen worden.

Stadtrat S c h u b e r t hält dem entgegen, daß Stadtrat Schatz im Magistrat keinen Antrag, sondern lediglich eine Bitte eingebracht hat, was er Sprecher gegenüber selbst bestätigt hat.

Magistratssyndikus v. G e r m a r erklärt, daß die Ratsversammlung dadurch, daß sie sich mit der Sache befaßt hat, die Angelegenheit an sich gezogen hat. Der Antrag kann mit $\frac{1}{3}$ Mehrheit vertagt werden. Ein Rechtsanspruch des Herrn Meibohm kann aus dem Magistratsbeschluß nicht hergeleitet werden.

Stadtrat S c h u b e r t erklärt, daß im Falle einer Vertagung der Kieler Block unverzüglich eine neue Sitzung der Ratsversammlung beantragen wird, in der dann über den heutigen Antrag beschlossen wird.

Danach wird über den Vertagungsantrag der SPD abgestimmt.

Beschluß: Der Antrag wird vertagt. Die erforderliche $\frac{1}{3}$ Mehrheit ist vorhanden.

- 12) Betrifft: Anfrage der SPD-Fraktion betr. bauliche Gestaltung des Alten Marktes - Drs. 518 -

Die SPD-Ratsherrenfraktion bittet den Herrn Stadtbaurat um die Beantwortung folgender Fragen in der Ratsversammlung am 20. September 1956:

1. Besteht für das Gebiet um den Alten Markt ein Durchführungsplan, der die restliche Bebauung und insbesondere Art und Höhe derselben festlegt?
2. Welche Stelle im Bauamt hat die Genehmigung zum Umbau des Geschäftshauses Johannsen und Schmielau, wie er jetzt ausgeführt wird, gegeben, wodurch ein in der Vorwährungszeit schwarz erfolgter Ausbau nachträglich sanktioniert wird und die bereits vorhandene Verunstaltung des Alten Marktes ihre Fortsetzung findet?
3. Warum sind vor Genehmigung und Inangriffnahme dieses Umbaues im Hinblick auf die stadtplanerische und gestalterische Bedeutung dieser Baumaßnahme für die gesamte Bebauung des Gebietes um den Alten Markt nicht die Organe der Selbstverwaltung (Bauausschuß, Magistrat) um ihre Stellungnahme gebeten worden?

Wir beantragen zu diesem Tagesordnungspunkt eine Aussprache.

Stadtpresident gibt bekannt, daß die Anfrage auf Wunsch der SPD zurückgestellt werden soll, bis Stadtbaurat Prof. Jensen vom Urlaub zurück ist.

Beschluß: Zurückgestellt, bis Stadtbaurat Prof. Jensen vom Urlaub zurück ist.

- 13) Betrifft: Neubau der Theodor-Möller-Schule, II. und III. Bauabschnitt - Drs. 484 -

Berichterstatter: Frau Stadtschulrätin Jensen

Antrag: Bei der Haushaltsstelle V 21/1503 - Neubau einer Volk- und Mittelschule in Elmsenhagen - Theodor-Möller-Schule, II. und III. Bauabschnitt - wird eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 184.500,-- DM unter der Voraussetzung genehmigt, daß sie in den Nachtragshaushalt 1956 aufgenommen und die Deckung dann geregelt wird.

Beschluß: Nach Antrag.

- 14) Betrifft: Neubau der Volksschule Winterbeker Weg - Drs. 487 -
Berichterstatter: Frau Stadtschulrätin Jensen
Antrag: Von dem bei der Haushaltsstelle V 21/160 zur Verfügung stehenden Betrag von 1.250.000,-- DM wird ein Betrag von 800.000,-- DM abgezweigt und bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle V 21/161 - Neubau einer Volksschule am Winterbeker Weg - bereitgestellt.

Beschluß: Nach Antrag.

- 15) Betrifft: Überplanmäßige Ausgaben für Schulwandern der Volks- und Mittelschulen - Drs. 521 -
Berichterstatter: Frau Stadtschulrätin Jensen
Antrag: a) Bei der Haushaltsstelle 21/726 - Schulwandern - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 3.300,-- DM,
b) bei der Haushaltsstelle 22/726 - Schulwandern - eine überplanmäßige Ausgabe von 2.500,-- DM genehmigt.

Die Deckung dieser Mehrausgaben muß im Rahmen des Nachtragshaushaltsplanes geregelt werden.

Beschluß: Nach Antrag.

- 16) Betrifft: Erweiterungsbau des Kindererholungsheimes "Haus Kiel" in Wyk a/Föhr - Drs. 482 -
Berichterstatter: Stadtrat Dr. Rüdell
Antrag: Der Leistung einer überplanmäßigen Ausgabe von 6.530 DM bei der Haushaltsstelle 513/6.951 - Erweiterung des Heimes - wird zugestimmt.

Zur Deckung dieser Mehrausgabe werden gekürzt:

- | | |
|--|-----------------|
| a) bei der Haushaltsstelle 501/523 | |
| - An sonstige Körperschaften, Verbände und Vereine - | 1.250 DM |
| b) bei der Haushaltsstelle 501/562 | |
| - Raum- u. Sachendesinfektion - | 300 DM |
| c) bei der Haushaltsstelle 501/563 | |
| - Rachitisprophylaxe - | 800 DM |
| d) bei der Haushaltsstelle 501/635 | |
| - Bekanntmachungen - | 200 DM |
| e) bei der Haushaltsstelle 513/711 | |
| - Beköstigungsmittel - | 1.480 DM |
| f) bei der Haushaltsstelle 531/565 | |
| - Untersuchungskosten - | 600 DM |
| g) bei der Haushaltsstelle 531/566 | |
| - Besondere Aufwendungen - | 1.200 DM |
| h) bei der Haushaltsstelle 532/712 | |
| - Verbrauchsstoffe - | 700 DM |
| | <u>6.530 DM</u> |

Beschluß: Nach Antrag.

- 17) Betrifft: Ankauf eines 24 PS Lanz-Bulldogs - Drs. 477 -
Berichterstatter: Bürgermeister Dr. Fuchs
Antrag: Der überplanmäßigen Ausgabe von 11.106,-- DM bei der Haushaltsstelle 861/6.981 - Betriebsinventar - für den Ankauf eines 24 PS Lanz-Bulldogs wird zugestimmt. Die Mittel sind der Erneuerungsrücklage zu entnehmen und der zu errichtenden Haushaltsstelle 861/331 zuzuführen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 18) Betrifft: Umbau der Kläranlage im Jugendhof Hammer - Drs. 497 -
Berichterstatter: Stadtrat Engert
Antrag: Der Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 6.000,-- DM bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle 472/6.812 - Umbau der Kläranlage im Jugendhof Hammer - wird zugestimmt.

Deckung erfolgt im Rahmen des Nachtragshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1956.

Beschluß: Nach Antrag.

- 19) Betrifft: Ankauf von Wasservögeln - Drs. 522 -
Berichterstatter: Frau Stadträtin Hinz
Antrag: Der Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 500,-- DM bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle 7412/6.816 - Ankauf von Wassergeflügel - wird zugestimmt.

Die Deckung erfolgt durch die Zuweisung des Landes in Höhe von 500,-- DM, für die eine neue Haushaltsstelle 7412/0711 - Zuweisung vom Land - eingerichtet wird.

Beschluß: Nach Antrag.

- 20) Betrifft: Umbesetzung des Jugendwohlfahrtsausschusses - Drs. 519 -
Berichterstatter: Stadtpräsident Dr. Sievers
Antrag: Aus dem Jugendwohlfahrtsausschuß scheidet aus:

das bürgerliche Mitglied
Herr Walter Ohmsen.

Es wird neu gewählt:

Herr Martin Werchan,
Kiel-Ellerbek, Hangstraße 20.

Beschluß: Nach Antrag.

- 21) Betrifft: Umbesetzung der Schulpflegschaft der Kaufmännischen Berufsschule - Drs. 520 -
Berichterstatter: Stadtpräsident Dr. Sievers
Antrag: Aus der Schulpflegschaft der Kaufmännischen Berufsschule scheidet aus:
Herr Karl Schwarten.
Es wird neu gewählt:
Beschluß: Nach Antrag.
Es wird neu gewählt:
Frau Klara Schwarten, Kiel, Krausstraße 5.
- 22) Betrifft: Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt Werftstraße - Dringlichkeitsvorlage Drs. 534 -
Berichterstatter: Stadtrat Engert
Antrag: Für die Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt an der Werftstraße wird eine außerplanmäßige Ausgabe von 7.380,-- DM bei der neueinzurichtenden Haushaltsstelle 475/6.811 - Instandsetzung der Heizungsanlage in der Zentralwerkstatt Gaarden - genehmigt. Die Mehrausgabe wird gedeckt durch Einnahmen in entsprechender Höhe bei der neueinzurichtenden Haushaltsstelle 475/211 - Ersatz sächlicher Aufwendungen - .
Beschluß: Nach Antrag.
- 23) Betrifft: Wahl von Stadträten - Dringlichkeitsvorlage Drs. 535 -
Berichterstatter: Stadtrat Schubert und Stadtrat Schatz
Antrag: Es werden je für 9 Jahre gewählt:
1) Auf Vorschlag der Fraktion Kieler Block zum Stadtschulrat Herr Dr. Hoffmann.
2) Auf Vorschlag der SPD-Ratsherrenfraktion zum hauptamtlichen Stadtrat Herr Karl Langbehn.
Die Besoldung beider Herren erfolgt gemäß Planstelle.
Stadtrat S c h u b e r t beantragt, die Vorlage in der Abstimmung zu trennen.
Stadtrat S c h a t z stellt dazu fest, daß Stadtrat Schubert für den Kieler Block der gemeinsamen Vorlage zugestimmt und sie auch mit unterschrieben hat. Es muß daher eigenartig berühren, wenn nunmehr eine getrennte Abstimmung beantragt wird.

Stadtrat S c h u b e r t hält dem entgegen, daß er von Anfang an einen Vorbehalt dahin gemacht hat, daß er evtl. eine getrennte Abstimmung beantragen wird, je nach dem, wie die Debatte über die Wahl des Magistratsschulrats ausläuft.

Ratsherr R e n g e r verweist auf § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für die Ratsversammlung, der wie folgt lautet: "Sind mehrere Personen zu wählen, so ist durch Gesamtwahl zu wählen, wenn ein Ratsherr es beantragt und ein Drittel der anwesenden Ratsherren dem zustimmt."

Auf Antrag von Stadtrat S c h u b e r t wird die Sitzung von 18.35 Uhr bis 19.40 Uhr unterbrochen. Die Fraktionen ziehen sich zur Beratung zurück.

Stadtrat S c h u b e r t erklärt, daß der Kieler Block nach der nunmehr eingetretenen Situation Wert legen muß auf die getrennte Abstimmung. Der Kieler Block ist bereit, die Wahl des Herrn Langbehn zum hauptamtlichen Stadtrat mitzumachen, wobei vorausgesetzt wird, daß die SPD dessen fachliche Qualifikationen genau so eingehend geprüft hat wie der Kieler Block die Qualifikationen des als Magistratsschulrat vorgesehenen Rektors Meibohm. Der Kieler Block wollte bei der Wahl des Herrn Langbehn zunächst den Zusatz machen, daß sie "bis zur Altersgrenze" gilt. Die SPD hat gebeten, davon abzusehen. Der Kieler Block ist einverstanden, weil der Zusatz formell keine Bedeutung hat. Wenn der Zusatz weggelassen wird, präjudiziert der Kieler Block damit aber nicht, daß er nach Erreichung der Altersgrenze des Herrn Langbehn einer Verlängerung der Amtszeit zustimmen wird.

Sprecher kommt dann nochmals auf die Debatte über den Magistratsschulrat Meibohm zurück und erklärt, daß der Kieler Block sich gezwungen sieht, beim Stadtpräsidenten zu beantragen, für nächsten Donnerstag eine erneute Ratssitzung einzuberufen, in der die heute vertagte Angelegenheit behandelt wird.

Stadtrat S c h a t z führt aus, daß die SPD rechtliche Bedenken geäußert hat gegen die beantragte getrennte Abstimmung. Sie wird keine Einwendungen gegen eine getrennte Abstimmung erheben, unbeschadet der Möglichkeit nachprüfen zu lassen, welche Rechtsauffassung richtig ist. Die SPD hofft, daß sich der Kieler Block an die damals getroffenen Vereinbarungen hält. Die Mitteilung von Stadtrat Schubert, daß der Kieler Block für nächsten Donnerstag eine erneute Ratssitzung beantragen wird, nimmt die SPD zur Kenntnis. Für den Fall, daß der Kieler Block die Vorlage über die Wahl von Frau Ratsherrin Brodersen zum ehrenamtlichen Stadtrat heute vertagt, wird beantragt, die Vorlage am nächsten Donnerstag ebenfalls wieder mit zu behandeln. Zu der Bemerkung von Stadtrat Schubert über die Qualifikationen von Stadtrat Langbehn ist darauf hinzuweisen, daß Herr Langbehn seit 1948 der Ratsversammlung und dem Magistrat angehört und die Qualifikationen besitzt, die ein hauptamtlicher Stadtrat haben muß. Das hat er in seiner langjährigen Tätigkeit genügend bewiesen.

Stadtrat S c h u b e r t weist noch einmal darauf hin, daß zwar bei der Wahl von Herrn Langbehn der Zusatz "bis zur Altersgrenze" weggelassen wird. Daraus kann aber kein Anspruch hergeleitet werden, daß der Kieler Block, wenn Stadtrat Langbehn die Altersgrenze erreicht hat, für seine Weiterbeschäftigung stimmt.

Es wird dann über den Antrag getrennt abgestimmt.

Beschluß: Zu 1) Einstimmig nach Antrag.
Zu 2) Nach Antrag bei 3 Stimmenthaltungen.
Stadtrat Langbehn hat während der Beschlußfassung über seine Wahl den Sitzungssaal verlassen.

Stadtrat L a n g b e h n , der inzwischen den Sitzungssaal wieder betreten hat, dankt für das durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen. Er erklärt, daß er dadurch in eine Verpflichtung versetzt worden ist, die einen noch weiteren Rahmen als bisher spannt. Er versichert, daß er in dem gleichen Sinne wie bisher weiterarbeiten wird.

24) Betrifft: Wahl eines ehrenamtlichen Stadtrates
- Dringlichkeitsvorlage Drs. 536 -

Berichterstatter: Stadtrat Schatz

Antrag: Als ehrenamtliches Magistratsmitglied wird gewählt:
Frau Ratsherrin Anne Brodersen.

Stadtrat S c h u b e r t beantragt, die Vorlage zu vertagen.

Beschluß: Die Vorlage wird vertagt.

Ratsherr R a t z bemerkt, daß Stadtrat Schatz bei seinen letzten Ausführungen beantragt hat, die Vorlage mit in die Sitzung der Ratsversammlung am nächsten Donnerstag zu bringen, wenn sie heute vertagt werden sollte.

Nachdem S t a d t p r ä s i d e n t darauf hingewiesen hat, daß die Tagesordnung für die Donnerstag-Sitzung bereits vorbereitet ist und die Einladungen schon geschrieben werden, erklärt Stadtrat S c h u b e r t , daß der Kieler Block die Dringlichkeit der Vorlage in der Sitzung am 27.9. anerkennen wird.

25) Verschiedenes

a) Darlehen der Sparkasse für den Ausbau der Vollkanalisation

Stadtrat H a r t m a n n führt aus, daß vor einigen Jahren beschlossen worden ist, die Vollkanalisation auf dem Ostufer voranzutreiben. Die Sparkasse erklärte sich bereit, den Grundeigentümern Mittel für diesen Ausbau darlehensweise zur Verfügung zu stellen. Die Stadt übernahm die Ausfallbürgschaft.

Bisher zahlte die Sparkasse diese Darlehen zu 100 % aus. Jetzt hat der Sparkassenvorstand beschlossen, sie nur noch mit 97 % auszuzahlen. Dazu meint Sprecher, daß man, wenn man einerseits den Bürger zwingt, die Vollkanalisation auszubauen, ihm andererseits auch den vollen Auszahlungskurs gewährleisten muß. Der Bürgermeister wird gebeten zu prüfen, ob nicht der Auszahlungskurs wieder auf 100 % festgesetzt werden kann.
- Der Bürgermeister wird der Ratsversammlung in der nächsten Sitzung berichten. -

b) Lärmbekämpfungsverordnung der Landesregierung

Stadtrat H a r t m a n n erbittet von Stadtrat Borchert in der nächsten Sitzung der Ratsversammlung Auskunft, wann endlich die Landesregierung die schon längst angekündigte Lärmbekämpfungsverordnung herausgeben wird.
- Stadtrat Borchert wird in der nächsten Sitzung der Ratsversammlung berichten. -

c) Verlegung der Straßenbahnhaltestelle am Dreiecksplatz

Stadtrat H a r t m a n n weist darauf hin, daß die Straßenbahnhaltestelle am Dreiecksplatz aufgehoben worden ist. Seinerzeit haben sich die Anlieger des Dreiecksplatzes bereit erklärt, sich an den Kosten für den damaligen Abbruch der Fischhalle zu beteiligen unter der Voraussetzung, daß die Haltestelle am Dreiecksplatz an der bisherigen Stelle beibehalten wird. Nachdem das nun nicht mehr der Fall ist, darf angenommen werden, daß der Vertrag und damit auch die Zahlung durch die Anlieger nicht mehr besteht. Die Stadt hätte den Anliegern mitteilen müssen, daß der Vertrag erloschen ist und nicht lediglich durch eine Zeitungsbekanntmachung darauf hinweisen dürfen, daß die Haltestelle verlegt worden ist.

B ü r g e r m e i s t e r sagt zu, (daß) die Angelegenheit sofort prüfen zu lassen.

d) Bemerkungen zu Punkt 11) der Tagesordnung

Ratsherr Dr. K a s c h stellt fest, daß Ratsherr Beth in der Debatte zu Punkt 11) der Tagesordnung den Stadtpräsidenten angegriffen und ihm Verletzung des Art. 3 des Grundgesetzes vorgeworfen hat. Diese Art des persönlichen Angriffes muß befremden, da der Stadtpräsident keine Gelegenheit hatte, sich zu verteidigen, weil die Rednerliste geschlossen war.

Ratsherr R e n g e r fragt den Stadtpräsidenten, ob die Eintrittskarten für die heutige Sitzung nach einem anderen Verteilerplan ausgegeben worden sind als bisher. Nachdem der S t a d t p r ä s i d e n t das verneint hat, fragt Ratsherr Renger, warum denn der Stadtpräsident bei seinen Ausführungen

zu Punkt 11) der Tagesordnung, als die Zuschauer auf der Tribüne lebhaftere Bekundung an der Debatte nahmen, äußerte: "Das ist gut vorbereitet." Diese Äußerung bezog sich sicher auf die SPD.

Stadtpräsident erklärt, daß er sich gegen die lauten Bekundungen der Zuschauertribüne gewehrt hat. Ob er dabei die von Ratsherrn Renger erwähnten Worte gesagt hat, kann er nicht erinnern. Sollte er sie aber gesagt haben, so hat er nicht damit gemeint, daß die SPD den Besuch der Tribüne organisiert hat. Die SPD hat heute dem Stadtpräsidenten einen Verstoß gegen das Grundgesetz vorgeworfen. Dazu ist festzustellen, daß der Stadtpräsident bisher in dieser Form in der Ratsversammlung noch niemals angegriffen worden ist. Ob die Art, wie die SPD es heute gemacht hat, richtig ist, muß die SPD selbst beurteilen. Sprecher hatte keine Möglichkeit, sich gegen diese Angriffe zu wehren, da Schluß der Rednerliste beschlossen worden war. Er ist sich keines Verstoßes gegen das Grundgesetz bewußt und hat lediglich seine Meinung vertreten, was ihm niemand verwehren kann.

Ratsherr P f a f f bittet, einmal prüfen zu lassen, wie die Eintrittskarten für diese Sitzung verteilt worden sind. Es interessiert besonders, wieviel Karten der Pfortner erhalten hat und wieviel Karten an Einzelpersonen abgegeben worden sind.

Stadtrat K ö s t e r meint zu den Ausführungen des Stadtpräsidenten, daß man nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen sollte.

Stadtrat S c h u b e r t stellt abschließend fest, daß die beiden neugewählten hauptamtlichen Stadträte Zug um Zug eingesetzt werden müssen.

- Kenntnis genommen -

A. Freund

Stadtpräsident

Hallmann

Ratsherrin

P. Jorff

Ratsherr
(Schriftführer)

Stadt Kiel
Der Oberbürgermeister
- Hauptamt -

Kiel, den 9. 10. 56

1) Widerspruch

2) U.

Herrn Stadtrat
zurückgesandt.

Stadtpräsidenten

H. Jorff

K.

Nachdem die Öffentlichkeit wiederhergestellt ist, gibt S t a d t -
p r ä s i d e n t die in nichtöffentlicher Sitzung gefaßten Be-
schlüsse bekannt.

H. Binnert
Stadtpräsident

Wallmann
Ratsherrin

B. Goff
Ratsherr
(Schriftführer)

Stadt Kiel
Der Oberbürgermeister Kiel, den 9.10.56

- Hauptamt -

1) Widerspruch

2) U.

Herrn Stadtpräsidenten
zurückgesandt.

Wilhelm

1) Abschrift der Niederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung vom 20. September 1956 erhält das Büro des Stadtpräsidenten zur Kenntnis.

2) Auszüge erhalten:

Von Punkt 1 der Niederschrift: Dringlichkeitsnachtragstagesordnung

a) Jugendamt z.K.

Vereidigung eines Mitgliedes des Magistrats gem. den Bestimmungen des neuen Landesbeamtengesetzes

a) Personalamt z.K.

a) Ordnungsamt z.K.

a) 2 x Presseamt - Kieler Woche - z.K.

b) Sekretariat des Oberbürgermeisters z.K.

a) 2 x Stadtplanungsamt z.K.u.w.V.

a) 2 x Stadtplanungsamt z.K.u.w.V.

a) 2 x Stadtplanungsamt z.K.u.w.V.

a) 2 x Stadtplanungsamt z.K.u.w.V.

a) 2 x Stadtplanungsamt z.K.u.w.V.

a) 2 x Stadtplanungsamt z.K.u.w.V.

a) 2 x Stadtplanungsamt z.K.u.w.V.

a) Personalamt z.K.

b) Schul- und Kulturamt z.K.

a) Bauverwaltungsamt z.K.

a) Schul- und Kulturamt z.K.u.w.V.

b) 2 x Kämmereiamt z.K.

c) Rechnungsprüfungsamt z.K.

a) Schul- und Kulturamt z.K.u.w.V.

b) 2 x Kämmereiamt z.K.

c) Rechnungsprüfungsamt z.K.

a) Schul- und Kulturamt z.K.u.w.V.

b) 2 x Kämmereiamt z.K.

c) Rechnungsprüfungsamt z.K.

a) Liegenschaftsamt z.K.u.w.V.

b) 2 x Kämmereiamt z.K.

c) Rechnungsprüfungsamt z.K.

Kiel, den 2. Oktober 1956

- Von Punkt 18 der Niederschrift:
- a) Jugendamt z.K.u.w.V.
 - b) 2 x Kämmereramt z.K.
 - c) Rechnungsprüfungsamt z.K.
- " " 19 " " a) Stadtgartenbauabteilung z.K.u.w.V.
- b) 2 x Kämmereramt z.K.
 - c) Rechnungsprüfungsamt z.K.
- " " 20 " " a) Jugendamt z.K.
- b) Hauptamt z.K.u.w.V. (Rundverfügung)
- " " 21 " " a) Schul- und Kulturamt z.K.
- " " 22 " " a) Jugendamt z.K.u.w.V.
- b) 2 x Kämmereramt z.K.
 - c) Rechnungsprüfungsamt z.K.
- " " 23 " " a) 2 x Personalamt z.K.u.w.V.
- b) 2 x Hauptamt z.K.
- " " 24 " " a) 2 x Hauptamt z.K.
- " " 25a " " a) Herrn Bürgermeister z.K.
- b) Tiefbauamt z.K.
- " " 25b " " a) Ordnungsamt z.K.
- " " 25c " " a) Liegenschaftsamt z.K.u.w.V.
- b) Tiefbauamt z.K.
- " " 25d " " a) Personalamt z.K.

Nichtöffentliche Sitzung

- Von Punkt 1 der Niederschrift:
- a) Stadtwerke z.K.u.w.V.
 - b) Referat Gebietsreform z.K.
 - c) Kämmereramt z.K.
 - d) Rechnungsprüfungsamt z.K.
- " " 2 " " a) Liegenschaftsamt z.K.u.w.V.
- b) Kämmereramt z.K.
 - c) Rechnungsprüfungsamt z.K.
- " " 3 " " a) Liegenschaftsamt z.K.u.w.V.
- b) Kämmereramt z.K.
 - c) Rechnungsprüfungsamt z.K.
- " " 4 " " a) Liegenschaftsamt z.K.u.w.V.
- b) Kämmereramt z.K.
 - c) Rechnungsprüfungsamt z.K.
- " " 5 " " a) Liegenschaftsamt z.K.
- b) Kämmereramt z.K.
 - c) Rechnungsprüfungsamt z.K.
- " " 6 " " a) Hauptamt z.K.u.w.V.
- " " 7 " " a) Kämmereramt z.K.
- b) Rechnungsprüfungsamt z.K.

F.A.
Kuntze

Einen Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung

~~des Magistrats~~
der Ratsversammlung heute erhalten:

A m t	Betrifft:	Unterschrift - Datum -
	Punkt:	
Büro des Stadtpräsidenten		Brandt 3/10.56
	Punkt: Verteidigung Hochal Engst. 23-11-25d-	
Personalamt		Strohede 3/10.56
	Punkt: 2a - 25b -	
Bildungsausschuss		Fuhrmann 3/10.56
	Punkt: 3	
Subsidiarität des Oberbürgermeisters		Kilch
	Punkt: 3	
Pressesamt		Kinz 3/10.56
	Punkt: 4-5-6-7-8-9-10-	
Stadtplanungsausschuss		Opitz 3/10
	Punkt: 12	
Bauverwaltungsamt		Opitz 3/10
	Punkt: 13-14-15-21-	
Schul- u. Kulturausschuss		Kaschke 3/10.56
	Punkt: 13-14-15-16-17-18-19-22- nichtöffentl. Sitz: 1-2-3-4-5-7	
Kämmerei		Opitz 3/10.56

A m t

Betrifft:

Unterschrift - Datum

Punkt: 13-14-15-16-17-18-19-22
Mittwoch, 1. 2-3-4-5

Rechenungsprüfungsamt *Rechnung* | 3.10.56
Punkt: 16

Gesundheitsamt *Rechnung* 3/10.56
Punkt: 17-25c - Mittwoch, 1. 2-3-4-5
Rechnung 3/10.56

Eigenschaftsamt
Punkt: 18-20-22
Rechnung 3/10.56

Finanzamt
Punkt: 19
Rechnung 3/10.56

Stadtgastwirtschaft *Rechnung* 3/10
Punkt: 25a-25c

Zinsamt *Rechnung* 3/10
Punkt: 1

Stadtwerke *Rechnung* 3/10.56
Punkt:

Punkt:

Punkt: